# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

**Nr. 296.** für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

**Bezugs-Preis** für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

**Zweite Ausgabe**

**Anzeigen-Gebühren** für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

**Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.** Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

**Sonnabend, 27. Juni 1903.**

**Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.** Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.


## Die serbische Frage

scheint doch mehr Staub aufwirbeln zu sollen, als anfänglich vielfach angenommen worden ist. Die „Krz.-Ztg." erhält von einem in Wien domizilierenden Herrn, der in Balkanangelegenheiten als wohlorientiert gilt, die nachfolgenden bedeutsamen Mitteilungen:

„Herr Peter Karageorgiewitsch hat die ihm angetragene blutbefleckte Krone aus den Händen der Königsmörder und der meineidigen meuternden Soldateska angenommen. Vielleicht ist diese Lösung des serbischen Königsdramas für Europa indessen insofern nicht die schlechteste, als dadurch für den Augenblick wenigstens dem Ausbruch eines Bürgerkrieges in Serbien vorgebeugt wird.

Aber mit der Thronbesteigung Peters I. ist die serbische Frage keineswegs aus der Welt geschafft. Ein Wiener Blatt hat den Ausspruch getan, daß, wenn der Belgrader Königsmord ungeahndet bleibe, man das Recht hätte, von einem in der Geschichte Europas geradezu beispiellos dastehenden „Triumph der Kanaillen" zu sprechen. Es scheint nicht, daß die europäischen Kabinette geneigt sind, einen solchen Triumph ohne weiteres zuzulassen. Wenn die Höfe von Wien und Petersburg den „Erwählten des serbischen Volkes" als solch anerkannt haben, so haben sie doch diese Anerkennung an einen unzweideutigen Vorbehalt geknüpft. Das Telegramm des Kaisers Franz Josef und die Erklärung des russischen „Regierungsboten" lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß die Bestrafung der Königsmörder von Peter I. erwartet wird. Die englische Regierung hat ihren Gesandten von Belgrad abberufen und das Stillschweigen der Kabinette von Berlin, Paris und Rom — ist laut und vernehmlich genug. Allerdings muß indessen auf die Mordnacht vom 10./11. Juni insofern ein Unterschied gemacht werden, als die Schuld der Mörder und Meuterer unzweifelhaft feststeht, während Billigkeit und christliche Karitas verlangen, daß man an der Mitschuld jener, die nicht persönlich in jener Nacht der Schande handelnd eingegriffen haben, infolange zweifle, als diese Mitschuld nicht eben über jeden Zweifel hinaus klar erwiesen ist. Man muß unterscheiden zwischen jenen, die an den Attentaten teilnahmen, und jenen, die vielleicht bloß bei einer politischen Konspiration mitzuwirken glaubten. Den letzteren, denen auch der neue „Volkskönig" zugerechnet werden mag, muß einstweilen, wohlgemerkt einstweilen, die Rechtswohltat des Zweifels zuerkannt werden. Darauf mögen sie Anspruch haben, auf mehr nicht.

Und da muß nun wohl konstatiert werden, daß es in Wien Personen gibt, die seit Jahren im Getriebe der orientalischen Politik stehen, die als bestinformiert gelten können und die behaupten, daß die Beweise, die schriftlichen Beweise, dafür vorhanden seien, daß die Freunde und Vertrauensmänner Peters I., die Herren Zivojin Baluqditsch und Nenodowitsch und andere, die in Wien lebten, die Fäden, die von Belgrad nach Genf gingen, in Händen hatten — daß sie ebenso wie Peter Karageorgiewitsch in alles, wohlgemerkt in alles eingeweiht gewesen seien, vom Mordkomplott gewußt und dabei indirekt mitgewirkt hätten. Ob die Behauptung auf Wahrheit oder auf Uebertreibung beruht, das vermag ich nicht zu sagen; in Wien pfeifen die Spatzen die Namen gewisser Personen vom Dach, in deren Händen sich Beweisstücke befinden sollen. Verhält sich das wirklich so, dann wäre die Situation allerdings für den neuen König sehr verschlimmert. Ist er bloß sozusagen ein Geschobener, sozusagen selbst das moralische Opfer des Komplottes, dessen materielles Opfer die Dynastie Obrenowitsch war, dann mag ihm die öffentliche Meinung des Weltteils und mögen ihm später die Höfe und Kabinette Amnestie erteilen. War er aber ein Mitwisser der Mordtaten der Nacht vom 10. Juni, dann läge die Sache sehr ernst. In Europa des 20. Jahrhunderts sind die sittlichen und moralischen Anschauungen zwar vielfach auf den Kopf gestellt und gilt manches für möglich, wovor sich die Bürger einer minder aufgeklärten Zeit meistens bekreuzt hätten, aber — sunt certi denique fines. Ueber gewisse Grenzen hinaus würde Europa es selbst in Belgrad nicht gehen lassen. Man muß wünschen, daß diese schrecklichen Anschuldigungen unbegründet seien — wer aber hat den Mut, das zu verbürgen?"

## Deutsches Reich.

H..... a. S., den 27. Juni.

* **Die „Sicherung des Wahlgeheimnisses"** durch amtliche Wahlkuverts und Isolierzellen ist, wie wir vorausgesagt hatten, sofern sie überhaupt auf das Wahlergebnis einen Einfluß ausgeübt hat, in der Hauptsache der Sozialdemokratie zu gute gekommen. Die sozialdemokratische Presse selbst rühmt sich dessen und findet wenigstens einmal an einer Regierungstat etwas Lobenswertes. Aber nicht, indem die „Sicherung" Beeinflussungen der Wähler verhindert hätte, war sie für die Sozialdemokratie vorteilhaft, sondern weil die sozialdemokratischen Agitatoren die Meinung verbreiteten, als habe die Regierung durch das Isolierzelleninstitut zu erkennen geben wollen, daß sie die Abgabe von Stimmen für sozialdemokratische Kandidaten habe erleichtern wollen. Die „Frankfurter Zeitung" behauptet wieder einmal, die Gemüter der „konservativen Agrarier" seien ob der Klosetteinrichtung für die Wahlen „schwer geängstigt" gewesen, sie hätten sich aber beruhigt, seit sie erfuhren, daß die Wahlen ihnen die gefürchteten Verluste nicht gebracht hätten und dächten jetzt vielleicht über das Wahlgeheimnis leichter. Die Konservativen haben aber tatsächlich vor der „Sicherung des Wahlgeheimnisses" keine Bange gehabt; das haben wir schon wiederholt festgestellt. Die „Frankfurter Zeitung" erzählt Märchen, wenn sie sagt, die Konservativen hätten gegen die Aenderung des Wahlreglements gestimmt, weil sie Angst davor gehabt hätten. Der Grund, weshalb die konservative Partei so scharfe Gegnerin dieses Geschenkes an die wadelstrümpflerische Obstruktions-Hilfstruppe Singers gewesen ist, war, wie die „Krz.-Ztg." hervorhebt, der, daß es keinen ungeeigneteren Zeitpunkt, die Opposition zu ermutigen, hätte geben können als den, an welchem der Reichskanzler ohne irgendwelche erkennbare Veranlassung das Eingehen der Regierung auf einen alten Rickertschen Herzenswunsch ankündigte. Es ist auch unrichtig, wenn die „Frankf. Ztg." behauptet, die Konservativen hätten die allgemeine Beschuldigung ausgesprochen, daß die Regierung durch das Klosettgesetz habe die große liberale Partei fördern wollen. Die Absicht ist der Regierung vielmehr von der Linken untergeschoben worden, wie ja überhaupt die Linke sich während der ganzen Wahlbewegung bemüht hat, sich als die gesuchte Stütze der Regierung bei den Wahlen vorzustellen und zu empfehlen. Allerdings haben einige Blätter behauptet, Graf Bülow sei der Meinung gewesen, daß die Abänderung des Wahlreglements dem Terrorismus der Sozialdemokratie entgegenwirken und diese Arbeiter bestimmen werde, der sozialdemokratischen Partei aus den Fingern zu schlüpfen. Wir haben niemals zu denen gezählt, die dem Reichskanzler diese Meinung zutrauten, geschweige denn sie geteilt haben. Es waren vielmehr offiziöse Stimmen, die sich in solcher Weise beschwichtigend und aufheitzend hören ließen. Der erfahrene Politiker konnte derartige Illusionen nur mit Achselzucken wahrnehmen und aus diesen Versuchen, ein nicht gerade glückliches Experiment zu entschuldigen, nur entnehmen, daß man von ihm auch in Regierungskreisen, als Ernst gemacht wurde, nicht mehr recht erbaut war. Nun haben wir Wahlkuverts und Isolierzelle und müssen uns auch damit abfinden. An „Würde" hat dadurch der Wahlakt wahrlich nicht gewonnen, die Sache machte vielmehr einen unfreiwillig komischen Eindruck, und man kann nur bedauern, daß Graf Bülow durch seine fatale „Magenverstimmung" am Wahltage so ernstlich verhindert war, sich davon persönlich zu überzeugen.

* **Wahlbeeinflussungen.** Daß im Wahlkampfe die Wogen der Parteileidenschaft oft hoch gehen und daß dabei auf allen Seiten mehr oder weniger gesündigt wird, ist eine an sich wohl begreifliche Tatsache. Sie ist auch entschuldbar, vorausgesetzt, daß zur Erzielung politischen Erfolges nicht etwa Mittel angewendet werden, deren Gebrauch vom Standpunkte der Rechtlichkeit und Mannswürde schlechterdings zu verwerfen ist. Unsere „liberale" Presse hat sich bisher in einseitiger Weise gegen die amtlichen Wahlbeeinflussungen gewendet. Aber diese Art der „Beeinflussung" erscheint, objektiv betrachtet, in manchen Fällen als ein wahres Kinderspiel gegenüber der Wahlbeeinflussung, ja Wahltyrannei, wie sie von der Sozialdemokratie betrieben wird. Wir sehen dabei ganz ab von der Gepflogenheit der Sozialdemokratie, in ihren Wahlflugblättern und auch in öffentlicher Rede die Gegenkandidaten als „schamlose Brotwucherer" und „Volksausbeuter" zu schmähen. Das zeugt von einem ebenso niedrigen sittlichen Standpunkte wie etwa der folgende, einem sozialdemokratischen Wahlaufrufe für Kalbe-Aschersleben entnommene Satz: „Schmach und Schande dem, der sich an der Menschheit versündigt und einem Manne wie dem Major Plack seine Stimme gibt." An derartige Beschimpfungen ist man leider nachgerade gewöhnt. Noch bedenklicher aber erscheint die Art des Stimmenfangs, die im Kreise Marienwerder getrieben ist. Nach der Darstellung der „Danziger Zeitung" haben in einem Dorfe dieses Kreises die Arbeiter erklärt, für den Sozialdemokraten Bartel stimmen zu müssen, da sie, wie der Zettelverteiler ihnen ausdrücklich gesagt, in diesem Falle vom Kaiser jeder zu Neujahr fünf Morgen Land und eine Kuh erhielten; so wolle es der Kaiser. Auf den Einwurf des Besitzers, daß sie solchen Unsinn doch nicht glauben sollten, bemerkten die Arbeiter überzeugt: sie seien schon von dem fremden guten Herren aufmerksam gemacht worden, daß jene Zusage von ihren Brotherren als Lüge hingestellt werden würde; sie sollten und wollten sich dadurch aber nicht beirren lassen. Und der Erfolg war eine ganze Reihe sozialdemokratischer Stimmen. Wenn, so meint hierzu sehr zutreffend die „Krz.-Ztg.", ein Dorfschulze den Leuten in solcher Weise die Wahl eines regierungsfreundlichen Kandidaten nahegelegt haben würde, so würde der Reichstag die Wahl sicherlich für ungültig erklärt haben. Daß wir amtliche Wahlbeeinflussungen für unerlaubt halten, bedarf kaum der Versicherung. Aber nach unserer Auffassung sind die nicht amtlichen, zum Teil geradezu brutalen Wahlbeeinflussungen zum Teil noch gefährlicher als jene. Der springende Punkt, auf den es ankommt, ist die Frage, welchen wirklichen Erfolg die Wahlbeeinflussung gehabt hat, d. h. also, ob Wahlberechtigte durch sie bestimmt wurden, so zu stimmen, wie sie gestimmt haben. Wir sehen nicht ein, weshalb die Bejahung dieser Frage in einem Falle, wie dem oben angeführten, zu der Beanstandung der Wahl nur dann führen soll, wenn die Wahlbeeinflussung von einem obrigkeitlichen Beamten ausgegangen ist.

* **Ein gründlicher Hineinfall.** Wir wiesen schon neulich darauf hin, daß das „Berl. Tgbl." jetzt bei seinem Schüler, dem „Vorwärts", in die Lehre geht und die Formel „Budde will es!" in „Der Kaiser will es!" variiert. Schon die Hamburger Rede Sr. Majestät wurde von dem freisinnigen Blatte zu seiner Wahl- und Parteipolitik mißbraucht. Jetzt fällt es über die Kurhavener Kaiserrede her, um daraus zu beweisen, daß die Gesinnung des Monarchen die freisinnige Wirtschaftspolitik gegen die agrarische vertrete. Dabei macht aber seine Dialektik einen Bocksprung, über den man wohl in Hamburg am herzlichsten lachen wird. Es meint, den Kaiser müsse an der Bereitwilligkeit der Hansestädte, auf „leisesten Hinweis" mit „so enorm viel Initiative" einzugehen, besondere Freude haben; dann heißt es weiter:

Das muß den Kaiser umsomehr befriedigen, als er in anderen Kreisen auf einen zähen Widerstand stößt. Man braucht nur auf den Mittellandkanal hinzuweisen, den Kaiser Wilhelm als notwendigen Verkehrsweg erkannt hat, ohne daß es ihm gelungen ist, die schwerfällige, mit agrarischen Scheuklappen versehene Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu seiner Ansicht zu bekehren.

Da nicht nur die „äußerste", sondern auch die leidenschaftlichste und best organisierte Opposition gegen den Mittellandkanal gerade von Hamburg ausging und ausgeht, so wird diese Nummer 315 des „Berliner Tagebl." wohl in Hamburg Sensation machen. Sie ist vom 24. Juni und nicht vom 1. April.

---

* **Von der Studienreise der deutschen Landwirte durch die Vereinigten Staaten.** Die deutschen Landwirte, die nach Beendigung ihrer Studienreise durch die Vereinigten Staaten jetzt ihre Rückkehr nach Deutschland antreten, äußerten sich laut einer New-Yorker Meldung des „Standard" voll warmer Anerkennung über die ihnen in Amerika zuteil gewordene Gastfreundschaft. Sie haben auf ihrer Reise viel zu kritisieren gefunden. Die berühmten Pullman-Salonwagen erklären sie für kostspielig und unbequem. Die amerikanische Forstwirtschaft steht ihrer Meinung nach weit unter der deutschen. In Valhalla fanden sie das geschlagene Holz in verfaulendem Zustande, was sie auf falsche Bearbeitung zurückführen. Sie halten den amerikanischen Boden für erschöpft und glauben, Amerika werde in nicht ferner Zeit Nutzholz und Düngemittel aus Deutschland importieren. Die amerikanischen Universitäten dagegen finden durch ihre reichen Stiftungen und ihre vorzügliche Ausstattung den Beifall der Gäste; jedoch sei das Bier schlecht, und den Studenten fehle die Begeisterung der Deutschen. Die Kritiker brachten ihre Urteile bei dem Abschiedsmahl gegenüber dem Beamten des Ackerbauamts, Herrn Schulte, der ihnen als Führer beigegeben war, zum ungeschminkten Ausdruck.

* **Kanalprojekte.** Gegenüber der Meldung, wonach der Bau des Weichsel- und Warthe-Kanals gesichert ist, erfährt die „Königsb. Hart. Ztg." von gut unterrichteter Seite, daß dieses Projekt als aussichtslos zu betrachten sei. Größere Aussichten biete dagegen der geplante Bau des Windau-Memel-Kanals, der den Windauer Hafen mit dem Niemenstrom auf russischem Gebiete verbinden solle. Die Bauarbeiten für diesen Kanal werden in absehbarer Zeit begonnen werden, da die russische Regierung das Projekt lebhaft unterstütze und beabsichtige, durch den Kanalbau eine größere Ausdehnung der Holzindustrie an den Ufern des Memelstromes und eine ausgiebigere Verarbeitung russischer Hölzer im eigenen Lande herbeizuführen.

* **Zur Scheidung katholischer Ehegatten.** Auf Wunsch des katholischen Episkopats in Preußen wies der Justizminister die Gerichte an, vor Anberaumung des Sühnetermins in Ehesachen, wenn auch nur ein Gatte katholisch ist, die katholischen Pfarrer unverzüglich zu benachrichtigen.

---

* **Kieler Woche.** Zur Freitag-Regatta des kaiserlichen Jachtklubs auf der Kieler Föhrde waren 86 Jachten gemeldet, die in neun Abteilungen starteten. In der ersten Abteilung 10 Uhr 5 Min. starteten „Orion", „Navahoe" und „Komet", in der zweiten um 10 Uhr 10 Min. „Meteor", „Hamburg" und „Iduna". Es herrscht Flaute, sodaß die Segelbahn abgekürzt werden wird. Der Kaiser befand sich an Bord des „Meteor". Dort waren ferner als Gäste des Kaisers anwesend: Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Oldenburg, der amerikanische Botschafter Charlemagne Tower und der amerikanische Marineattachee Korvetten-Kapitän Potts. Sämtliche großen Jachten waren von Torpedobooten an den Start geschleppt worden. Viele Begleitdampfer und ausländische Lustjachten begleiteten die Regatta. — Die Kaiserin nahm an der Regatta an Bord der Jacht „Iduna" teil. Der Kaiser kehrte um 3¾ Uhr an Bord des „Meteor" zurück und folgte sodann der Einladung Vanderbilts, der sich als Gast des Kaisers auf dem „Meteor" befunden hatte, auf dessen Dampfluxjacht „Northstar".

Der Kaiser nahm Freitag abend an einem vom amerikanischen Botschafter Tower im Saale der Seebadeanstalt gegebenen Festmahl teil. Zu demselben waren 72 Einladungen ergangen. Seine Majestät der Kaiser saß zwischen Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich, dem amerikanischen Botschafter in Rom, Meyer, und dem Ober-Hof- und Haus-Marschall Grafen zu Eulenburg zur Rechten und dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Tower, und dem Hausminister v. Wedel zur Linken. Gegenüber Seiner Majestät hatte der amerikanische Admiral Cotton zwischen dem Reichs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306272-13/fragment/page=0001

kanzler Grafen Bülow und dem Admiral v. Köster Platz genommen. Es nahmen ferner an der Tafel teil von deutscher Seite die Herren der Umgebung des Kaisers und des Prinzen Heinrich, der Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral v. Tirpitz, der Chef des Admiralstabes Vizeadmiral Büchsel, die Kieler Admiralität, der Gesandte v. Tschirschky und Bögendorff und Graf Tiele-Winkler, von amerikanischer Seite die Kommandanten des Geschwaders, die Herren der amerikanischen Botschaft, der amerikanische Generalkonsul in Berlin, Mason, und der amerikanische Konsul in Hamburg, Pitcairn.

* **Telegramm des Kaisers an Roosevelt.** Der deutsche Kaiser hat an den Präsidenten Roosevelt folgendes Telegramm gerichtet:

„Bei der Ankunft in Kiel wurde Ich von dem schönen amerikanischen Geschwader begrüßt und hatte das Vergnügen, Admiral Cotton und seine Kapitäne zu empfangen. Es war Ihrerseits ein sehr glücklicher Gedanke, das Geschwader nach Kiel zu senden, und Ich bin dank diesem Umstande in der Lage gewesen, das prächtige Flaggschiff „Kearsage" heute zu besichtigen, wobei Ich den Kapitän zu dem außerordentlich hohen Maße von Tüchtigkeit und zu der Eleganz des Schiffes sowie zu dem guten Aussehen der tapferen Mannschaft beglückwünschen konnte. Mit dem Ausdruck Meines wärmsten Dankes versichere Ich Ihnen, daß das Geschwader hier herzlich willkommen ist, und hoffe, ihm seinen Aufenthalt angenehm machen zu können. Jedermann wird sich darum bemühen, daß es sich hier heimisch fühle in Erwiderung des freundlichen Empfanges, der Meinem Bruder von den Bürgern Amerikas zu Teil geworden ist. Wilhelm I. R."

* **Königin Wilhelmina der Niederlande** und der Prinz-Gemahl sind Freitag nachmittag mit großem Gefolge zu der Taufe der jüngsten Tochter des Großherzogs in Oldenburg eingetroffen.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

**Das neue ungarische Ministerium.**

Die Mitglieder des künftigen Ministeriums sind nunmehr bestimmt bis auf den Minister am kaiserlichen Hoflager. Dieses Ministerium wird einige Zeit unbesetzt bleiben, nachdem der jetzige Minister Graf Szechenyi ausgeschieden ist. Das Präsidium und das Ministerium des Innern übernimmt Graf Khuen, das Landesverteidigungsministerium Generalmajor Kolossvary, der bis zum 1. Mai 1903 Generalstabschef der gemeinsamen Armeen war. Nikolaus Tomascics, Abgeordneter und Professor an der Agramer Universität, ein intimer Freund des Grafen Khuen, wird Minister für Kroatien. Alle übrigen bisherigen Minister bleiben. Die größte Schwierigkeit bildete die Besetzung des Finanzministeriums, da Minister Lukacs um jeden Preis gehen wollte. Auf starkes Zureden von Szell erklärte er sich schließlich bereit, in das Ministerium Khuen einzutreten. Szell war aufrichtig bestrebt, seinem Nachfolger die Kabinettsbildung zu erleichtern.

### Serbien.

**Zum Regierungsantritt Peters I.**

Die Thronbesteigung des Königs von Serbien ist den europäischen Mächten nunmehr amtlich zur Kenntnis gebracht worden; Kaiser Wilhelm hat als erster der Souveräne der Großstaaten die Mitteilung mit einem Glückwunsch erwidert. So sehr der Königsmord in Belgrad das Empfinden des gesitteten Europas empört, so notwendig ist nun doch die Herstellung geordneter Beziehungen zu der neuen Regierung, die unter den obwaltenden Verhältnissen als die gesetzmäßige und als die allein mögliche angesehen werden muß. Kaiser Wilhelms Depesche hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe die Anzeige, durch welche Eure Majestät mir die Mitteilung von Ihrer Thronbesteigung machten, empfangen und nehme von dieser Mitteilung Notiz. Ich hege die Hoffnung, daß Eure Majestät Ihr Bemühen darauf richten werden, daß die guten Beziehungen, welche seither zwischen Deutschland und Serbien geherrscht haben, in Zukunft aufrecht erhalten und sich weiter entwickeln werden. Ich gebe dem Wunsche Ausdruck, daß die Regierung Eurer Majestät eine Period des Friedens und des Fortschrittes für Ihr Königreich inaugurieren möge.

Wilhelm."

König Peter gewährte sämtlichen wegen Preß- und politischer Vergehen Verurteilten Amnestie und setzte die Strafen der wegen gemeiner Verbrechen Verurteilten herab.

Das „Amtsblatt" veröffentlicht einen Armeebefehl des Königs, der folgendermaßen lautet: „Mein liebes Heer! Indem ich den Boden des teuren Vaterlandes, meiner und meiner Vorfahren Wiege, betrete, begrüßt mein Herz zunächst Dich, die Hoffnung des serbischen Volkes, mein teures, heldenmütiges Heer. Den Thron meiner glorreichen Vorfahren besteigend, übernehme ich auch den Oberbefehl über das gesamte serbische Heer, das unter der Führung meines unsterblichen Großvaters durch seine Tugenden und militärischen Erfolge die Welt in Staunen versetzte und auch später in den nachherigen Kriegen für die Befreiung des serbischen Volkes so viel Beweise seiner militärischen Vorzüge geliefert hat, daß ich mich glücklich fühle, daß mir der Oberbefehl von Gott vergönnt und vom serbischen Volke anvertraut ist. Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten! In dem feierlichen Augenblick, da ich den Oberbefehl übernehme, begrüße ich Euch mit den Worten: Gott mit Euch, Ihr Falken des Serbenvolkes! Offiziere! Ich bin glücklich, da ich den Oberbefehl übernehme, Euch alle vereint um meinen Thron, durchdrungen von Treue und Ergebenheit gegen mich und die Ideale des Vaterlandes, zu sehen. Ich werde bestrebt sein, Eure Einmütigkeit zu erhalten, indem ich Euch alle und jeden einzelnen nur nach seinen militärischen Verdiensten und Tugenden würdigen und schätzen werde. Ihr seid mir alle gleich lieb; ich verlange bloß, daß Ihr Euch herzhaft Eurem erwählten Berufe hingebt und mir dazu verhelft, Euch den Pfaden der Ehre und des Ruhmes zuzuführen. So rufe ich aus: Es lebe die Hoffnung des serbischen Volkes, das Heer!"

### Rußland.

**Bittgesuche von Finländern.**

Der Zar hat die Bittgesuche von neunundsiebzig Finländern, welche sich 1902 der Wehrpflichtbehörde nicht gestellt hatten, ihnen die gegenwärtige Ableistung der Wehrpflicht zu gestatten, genehmigt und ihnen Straflosigkeit gewährt. Gleichzeitig hat der Zar dem Generalgouverneur von Finland anheimgestellt, alle Wehrpflichtigen, welche sich 1902 nicht stellten und ihre Handlungsweise aufrichtig bereuen, straflos ausgehen zu lassen und sie ebenso wie die erwähnten Bittsteller unmittelbar der Miliz zuzuzählen.

### Afrika.

Ueber die militärische Lage im Somalilande ist dem Reuterschen Bureau eine eingehende Information zugegangen. Danach beträgt die mit Gewehren bewaffnete Truppe des Mullah nicht mehr als 1500 Mann. Seine Stärke ist daher bisher sehr übertrieben worden. Neben den 1500 Gewehren, die zum Teil der Kolonne Plumkett abgenommen wurden, besitzt er auch noch drei eroberte Maximgeschütze. Er weiß mit diesen Geschützen wohl umzugehen, nimmt sie aber nicht mit ins Feld, da sie die Beweglichkeit seiner Kolonne beeinträchtigen würden. In der Umgebung des Mullah befindet sich eine Anzahl gebildeter und gereifter Leute, die verschiedene europäische und indische Sprachen sprechen, darunter frühere Dolmetscher von der englischen Flotte, die mit der englischen Kampfweise durchaus vertraut sind. Die Spione des Mullah an der Küste entwickeln eine große Tätigkeit, und er erhält sowohl aus Dschibuti als auch aus anderen Häfen regelmäßig Nachricht. Von dem Heere des Mullah kommen nur die erwähnten 1500 Schützen in betracht, die alle beritten sind. Mit der großen Menge der Speermänner ist nur dann zu rechnen, wenn der Angriff der Schützen von Erfolg begleitet war. Gegen diese kleine Armee des Mullah wird ein englisches Korps von 5000—6000 Mann englischer Truppen und einer großen Anzahl von Treibern und anderen Nichtkombattanten ins Feld rücken. Ueber die Verteilung der aus Indien erwarteten Truppen sind noch keine Beschlüsse gefaßt worden. Es hängt alles vom Transport ab. Augenblicklich befinden sich 1500 Kamele nach dem Somalilande unterwegs, aber diese Tiere werden kaum länger als einen Monat brauchbar bleiben. Der Verbrauch an Transportkrieren ist ein ganz gewaltiger, weil sie nicht an das Futter im Somalilande gewöhnt sind. Leute, die die Verhältnisse kennen, sind deshalb der Ansicht, daß die Verstärkung der Armee die Kriegführung nur erschwere, und daß es, wie in Südafrika, darauf ankomme, die Bagage auf ein Minimum herabzusetzen und mit schnell beweglichen Kolonnen zu arbeiten. Man gibt jetzt zu, daß es bisher niemals gelungen ist, das englische Gebiet von dem Feinde frei zu halten. Bei der großen Beweglichkeit, die der Mullah entwickelt, hatte man genug zu tun, um die Verbindungslinien zu schützen. Die Stämme auf englischem Gebiet hatten unter diesen Umständen keine andere Wahl, als sich mit ihm auf freundschaftlichen Fuß zu stellen, und es ist nicht zu bezweifeln, daß die feindselige Stimmung dieser Stämme gegen die Engländer im Wachsen begriffen ist. Unter diesen Verhältnissen verspricht man sich von dem neuen Feldzuge der Engländer nicht sehr viel und glaubt, daß selbst die Ankunft der neuen Truppen den Mullah nicht sonderlich beunruhigen werde.

**Von der Somaliküste.**

Die englischen Schiffe „Merlin", „Hussar" und „Porpoise" werden nach Bereda abgehen, einem Orte an der Küste des italienischen Protektorats, wo sie das italienische Schiff „Volturno" unterstützen werden, das beauftragt ist, festzustellen, ob dort ein für den Mullah bestimmtes Munitionslager vorhanden ist.

## Verein der Zahnkünstler im Deutschen Reiche.

II.

-b. Halle, den 27. Juni.

Die gestern in der Zeit von früh 8 Uhr bis abends 7½ Uhr gepflogenen Verhandlungen brachten eine Fülle von Anregungen. Im ersten Punkt der Tagesordnung des gestrigen zweiten Sitzungstages wurde die Fachzeitschrift des Vereins „Die Zahnkunst" besprochen. Herr Fachredakteur Bach-Augsburg erörterte die verschiedenen vorgeschlagenen Aenderungen für die Zeitschrift. Es wurde beschlossen, dieselbe inhaltlich immer weiter auszugestalten, sodaß sie ein wirklicher Ratgeber für das Fach werde. Weiter wurden die Beratungen des ersten Verhandlungstages über das vom Verein gegründete zahntechnische Lehrinstitut noch einmal aufgenommen; dem Institut soll eine weitere innere Ausgestaltung zu teil werden; die Versammlung bewilligte zu diesem Zweck wiederum 1600 Mk. für das laufende Jahr. Gleichzeitig beschloß dieselbe, daß der bereits im vorigen Jahre gefaßte Beschluß, im Fach gut ausgebildete Frauen und Mädchen als Vereinsmitglieder aufzunehmen, in Zukunft dahin erweitert werden soll, daß solche Frauen und Mädchen auch Aufnahme im Lehrinstitut finden können, sofern sie den Anforderungen der Vorbildung genügen. — Besonders interessant dürfte es sein, daß von Damen aus dem Auslande zahlreiche Anfragen an das Institut bezüglich der Aufnahme gerichtet worden sind. Weiter wurde die Ausgestaltung des Vereins-Unterstützungsfonds für unverschuldet in Notgeratene Zahnkünstler zur Tatsache, indem der Beschluß gefaßt wurde, alljährlich 5 % der ordentlichen Einnahmen diesem Fonds zuzuführen, was bei einer Jahreseinnahme von 11 000 bis 12 000 Mk. einen ausgiebigen Fonds in Aussicht stellt. Die durch Herrn Fachredakteur Bach ins Leben gerufene Privatunterstützungskasse wurde mit dieser neuen Einrichtung verschmolzen. Die Zusammenfassung der Wünsche der einzelnen Provinzialvereine bezüglich der Vertretung der Standesinteressen, welche Wünsche oftmals auseinandergingen, erforderte längere angeregte Debatten, wobei jedoch stets mit erfreulicher Einmütigkeit das Interesse des Standes im Auge behalten wurde, wie überhaupt die Versammlung ein Bild des einheitlichsten Zusammenarbeitens bot.

Der zweiten Hauptversammlung ging morgens eine Sitzung des Sterbebundes voraus. Die Verhandlungen desselben drehten sich um die innere Organisation des Bundes, wobei hervorgehoben werden muß, daß diese Einrichtung sehr segensreich wirkt, da sie bei den denkbar geringsten Einzahlungen eine bedeutende Sterbequote an die Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder auszahlt. Wenn auch nicht alle Mitglieder der Organisation Mitglieder des Sterbebundes sind, so wird doch in nicht mehr allzuferner Zeit diese Kasse sämtliche Vereinsmitglieder in sich schließen.

Die langwierigen Erörterungen des gestrigen Tages wurden nur durch eine Mittagspause unterbrochen. Gestern abend trafen die Delegierten in „Bad Wittekind" zusammen. Die heutige Versammlung wird sich mit der Lösung der Fragen und mit den verschiedenen Wünschen befassen, welche der Staatsregierung unterbreitet werden sollen.

## Aus Nah und Fern.

**Krawalle bei Stichwahlen.** Nach Bekanntwerden des Ausfalles der Stichwahl kam es in Gelsenkirchen zu Lärmszenen, die gegen Mitternacht ihren Höhepunkt erreichten. Die Polizei mußte einschreiten und wurde von der Menge mit Steinwürfen empfangen. Die Schutzmannschaft zog blank und machte auch von der Schußwaffe Gebrauch. Schließlich wurden die Ansammlungen auseinander getrieben. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter einige schwer. Auch einige Schutzleute erhielten Verletzungen durch Messerstiche. — Auch in Hagen fanden grobe Ausschreitungen statt. Ein Aufgebot von 20 Schutzleuten mußte gegen die Menge einschreiten und wurde von der letzteren mit Steinwürfen und Revolverschüssen empfangen. Mehrere Beamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Ein Polizeikommissar erlitt schwere Verwundungen. Verschiedene Personen wurden durch Säbelhiebe verletzt. Der Polizei gelang es, die Menge zu zerstreuen. Acht Personen wurden verhaftet. — Aus Dortmund wird gemeldet: Ein Kommissar und acht Schupleute, die die Menge aufforderten, sich zu zerstreuen, wurden verlacht und von der Menge umschlossen. Ein Inspektor und 25 Mann kamen zu Hilfe, wurden aber ebenfalls verlacht und verhöhnt. Als die Polizei nunmehr energischer vorging, wurde sie mit Steinen beworfen, aus den Fenstern verschiedener Häuser flogen Bierflaschen und Blumentöpfe; es wurde auch geschossen. Die Schutzmannschaft ging scharf vor, viele Personen wurden verletzt. Schließlich wurde die Menge zerstreut. Neun Beamte der Polizeimannschaft wurden verwundet, ein Kommissar erhielt durch einen Schlagring eine Handverletzung.

**Erdbeben.** Aus Erlau in Ungarn (nicht Erlangen in Bayern) wird gemeldet: Freitag früh 6 Uhr wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt; es erfolgten vier Stöße. Mehrere Häuser der Vorstadt stürzten ein und fast sämtliche Häuser der Stadt sind beschädigt. Unter den Einwohnern herrscht Panik.

**Gartenfest.** Freitag nachmittag fand bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen ein Gartenfest statt, an welchem das Kaiserpaar und die Damen und Herren der Umgebung teilnahmen und zu welchem die in Kiel weilenden amerikanischen Gäste sowie die Besitzer der dort liegenden in- und ausländischen Jachten mit ihren Damen geladen waren.

**Unruhen in Lodz.** Die Meldungen der Auslandspresse über die Unruhen in Lodz vom 14. Juni sollen plötzlich wieder (wie russische Blätter melden) der Wahrheit nicht entsprechen. Die Zahl der Teilnehmer an den Kundgebungen betrug nicht 5000, sondern einige Hundert. Verhaftet wurden 58 Personen, von denen sich 12 als Neugierige erwiesen und daher in Freiheit gesetzt wurden. Von einem antisemitischen Charakter der Bewegung war keine Rede. Außer einem verletzten Revieraufseher, der sich auf dem Wege der Genesung befindet, gibt es weder Tote noch Verwundete.

**Reisende nach der Schweiz** dürfte die Mitteilung interessieren, daß während der diesjährigen Fremdensaison in der Schweiz, d. h. in den Monaten Juli, August, September, ab Luzern über das Netz der „Schweizerischen Bundesbahnen" Sonderfahrten nach dem Genfersee (via Interlaken) stattfinden, sowie gleichfalls ab Luzern weitere Sonderfahrten über die „Gotthardbahn" bis zu den drei oberitalienischen Seen. Im Anschluß hieran werden Spezial-Rundfahrten nach Mailand (italienische Mittelmeerbahn) veranstaltet. Auch für ebensolche Ausflüge nach Venedig (mit der „adriatischen Bahn") bei Gelegenheit der internationalen Kunstausstellung und für das Nachtfest in Venedig am 18. Juli ist Vorkehrung getroffen. Die ausführlichen Programme können gegen Einsendung von 25 Pfg. (in Marken aller Länder) von der Geschäftsstelle der Touristen-Vereinigung für die Schweiz, in Basel, bezogen werden.

**Explosion.** Da die Polizeiverwaltung in Sofia erfahren hatte, daß in den letzten Tagen makedonische Revolutionäre eingetroffen sind und Explosivstoffe in dem Hause eines gewissen Selukischi in Küstendil verborgen haben, umzingelte sie vergangene Nacht das Haus, um die Explosivstoffe zu beschlagnahmen. Bei dem Versuche, in Eile die Explosivstoffe vor der Polizei zu verbergen, kam es zu einer Explosion, wobei drei Personen getötet wurden, darunter ein Führer der Bande. Ein Polizeigaent wurde verwundet.

Der **Kongreß der deutschen Gas- und Wasserfachmänner** wurde am Freitag in Zürich geschlossen. Zum neuen Präsidenten wurde Körting-Hannover gewählt, zum nächsten Kongreßort Hannover.

**Münzverbrechen in der Rheinprovinz.** Das häufige Aufkaufen falschen Geldes in der Rheinprovinz hat die dortige Kriminalpolizei veranlaßt, eine eigene Sektion für Münzverbrechen einzurichten. Innerhalb der letzten Tage wurden wiederum sechs Personen wegen Falschmünzerei festgenommen. Sie hatten einen großen Vorrat schwerer Silberdlöffel aufgekauft, diese eingeschmolzen und zur Herstellung falschen Geldes verwandt, das hinsichtlich des Klanges und der Farbe eine täuschende Aehnlichkeit mit gutem Gelde hatte.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Merseburg,** 23. Juni. (Konvent.) Gestern wurde hier unter Vorsitz des Herrn Stifts-Superintendenten Prof. Bithorn der diesjährige Konvent für die Mitglieder der Stift Merseburger Prediger-Witwen- und -Waisenkasse abgehalten. Der Kassenverein ist zweifellos einer der ältesten derartiger Unterstützungsvereine in hiesiger Gegend, da seine erstmalige Gründung schon in das Jahr 1564 fällt. Der Merseburger Chronist Moebius schreibt hierüber wörtlich: „1564 haben die Priester im Stift Merseburgk einen fiscum vor ihren Witbin aufgerichtet und ein iedweder nach vermögen einen Thaler oder einen halben Thaler dazu geben; solcher fiscy ist anno 1569 wieder gergangen, indem der Superintendus D. Nöther das Geld aus solchem fisco zur erbauung eines großen Saales und Gebäudes angewendet, darum die Priester solten Zusammen Kommen, wenn sie ihre Synodes hielten. Im Jahre Christi aber 1664 ist solcher fiscy durch große mühe des damaligen Superintendenten D. Berlichy wieder aufgerichtet und von Ihrer Fürstl. Durchlauncht dem Herrn Administratore confirmiret worden." Das Mitgliedergebiet der genannten Kasse erstreckt sich auf die preußischen Ephorien Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Lauchstädt, Lützen, Schkeuditz bezw. Delitzsch, Gollme und Querfurt und die sächsischen Ephorien Leipzig I und II.

O **Sangerhausen,** 26. Juni. (Rosenausstellung.) Heute wurde hier die deutsche Rosenausstellung im Beisein der Vertreter der Behörden feierlich eröffnet.

— **Eisenach,** 26. Juni. (Amtsentsetzung.) Der Bezirksausschuß erkannte heute auf Amtsentsetzung gegen den hiesigen Bürgermeister v. Jewson. (Magd. Ztg.)

— **Plauen i. V.,** 26. Juni. (Blutiges Ehedrama.) Im Stadtteile Haselgrund durchschnitt nach einem Streite der Maurer Fritsch seiner Ehefrau mit einem Rasiermesser die Kehle, doch konnte die Schwerverletzte noch flüchten. Darauf versuchte Fritsch sich selbst die Kehle zu durchschneiden, da aber der Tod nicht eintrat, suchte er sich an der Türklinke zu erhängen, wurde jedoch von Hausbewohnern noch lebend abgeschnitten und nach dem Krankenhause gebracht.

— **Leipzig,** 26. Juni. (Ueber das Großfeuer in Leipzig-Plagwitz,) welches wir schon kurz gemeldet, schreiben die „Leipz. N. N." noch folgendes: In dem an der Brautstraße zu L.-Plagwitz gelegenen langen, rechteckigen Gebäude des Konsumvereins für Leipzig und Umgegend brach gestern vormittag gegen 11 Uhr Feuer aus, das im Holzlager des massiven dreistöckigen Hauses reiche Nahrung fand und sich rasch derart ausbreitete, daß die Flammen alsbald zu den Fenstern herauszüngelten und zum Dach emporloderten. Das Feuer nahm schnell derartige Dimensionen an, daß die gegenüberliegenden Häuser der Straße, insbesondere ein daselbst befindliches Eisengeschäft gefährdet wurden. Die städtische Berufsfeuerwehr hatte eine schwere Arbeit, da es galt, die übrigen zum Konsumverein gehörigen Gebäude, als da sind Bäckerei, Dampfmühle, Stallungen, Maschinenhaus, Kohlenlager, sowie alle die im viereckigen Gebäudekomplex befindlichen Warenvorräte verschiedener Art, anderseits natürlich auch die Nachbargebäude zu schützen und zu retten. Das lange Vordergebäude wurde vom ersten Stockwerk aus vollkommen vom Feuer ergriffen und brannte so gut wie gänzlich aus. Die emporlodernden Riesenflammen wurden weit und breit gesehen und entwickelten kolossale Rauchwolken, die der Ostwind am westlichen Himmel hintrug. Das Feuer hatte mit solcher Schnelligkeit um sich gegriffen, daß die Flammen in das im Rechteck unmittelbar angebaute Bäckereigebäude drangen und in demselben gefährliche Mehlexplosionen verursachten, sodaß auch an eine Rettung dieses Gebäudes nicht zu denken war. Dasselbe brannte vollkommen aus, während man alle Kräfte aufbot, um die anstoßende Dampfmühle zu erhalten, die durch eine starke Brandmauer mit dem Bäckereigebäude verbunden ist. Die Feuerwehrleute drangen unter intensivem Rauch in dem Mühlengebäude vor und es gelang ihnen zunächst, das Feuer von der Dachecke abzulenken, die schon zu brennen angefangen hatte, und auf die Bäckerei zu beschränken. Der Bodenraum enthält gerade dort, wo das Feuer in das Mühlengebäude übersprang, zur Mühleneinrichtung gehörige Holzschächte, die zum Teil bereits stark angekohlt waren. Die Giebelwand des ausbrennenden Hauses erhielt Risse und neigte sich, so daß die Gefahr vorhanden war, sie könnte auf das niedrige Gebäude stürzen. Ebenso zeigten nach der Brautstraße heraus die Wände in höchster Höhe Neigung, nach vorn einzustürzen. Vom Dach des großen Hauses waren nur noch in der Mitte Reste vorhanden und die Unmenge von Telephondrähten, die gerade hier einen Hauptsüdpunkt hatten, lagen wirr durcheinander am Boden. (Der telephonische Anschluß an viele Etablissements in der Nähe des Brandortes dürfte durch das zerstörende Feuer vorläufig eingestellt worden sein.) Die ganze Anlage ist vor wenigen Jahren erst neu und selbstverständlich möglichst feuerfest hergestellt worden. Die weiten Hofräume und die übersichtliche Einrichtung des ganzen Betriebes erleichterten der Feuerwehr die Inangriffnahme der Löschung des Feuers, das Unglücksfälle nicht im Gefolge gehabt hat, außer kleinen Verletzungen, wie sie die Feuerwehrleute bei größeren Bränden nur zu leicht davontragen. Die massiv erbauten Pferdeställe sind vollkommen unversehrt geblieben; zwei Pferde befanden sich noch darin. Der entstandene Schaden dürfte ein ganz bedeutender sein, am meisten aber wird die durch das Feuer verursachte Betriebsstörung empfunden werden. Gebäude, sowie Waren und Mobilien sind selbstverständlich versichert.

## Gerichtszeitung.

— **Kasseler Treber-Prozeß.** (Freitag, 26. Juni.) In Fortführung der Beweisaufnahme wurde heute zunächst der frühere Prokurist der Treber-Gesellschaft Jacobi vernommen, welcher schon als Lehrling in Schmidts Kohlengeschäft tätig gewesen war. Dieser hat Schmidt nur als einen redlich denkenden, noblen Charakter kennen gelernt. Er sei aufs höchste überrascht gewesen, als er in dem Prozeß gegen die Mitglieder des Aufsichtsrates von den Schiebungen und Fälschungen erfuhr. Daß Schmidt immer voll rosiger Hoffnung gewesen sei, bestätigt der Zeuge. Er glaube, daß derselbe durch die Vorrechnungen der Chemiker und Techniker verführt worden sei. Das schon vorgelesene erörterte Ufa-Waldq

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306272-13/fragment/page=0002

Geschäft wurde nochmals verhandelt, wobei Schmidt aus dem Briefwechsel mit Posnanski in Petersburg seinen guten Glauben in die Ertragsfähigkeit des gelauften Waldes darzutun sucht. Schmidt erklärte, er würde nicht so töricht gewesen sein, in Ufa eine Eichenholz-Extrakt-Fabrik zu bauen, wenn er gewußt hätte, daß in Wirklichkeit nicht genug Holz vorhanden war. Zuletzt auf die neulich verlesene Urteilsbegründung bemerkte der Angeklagte, daß das oben erwähnte Geschäft nur in bester Absicht durchgeführt und keineswegs ein Scheingeschäft gewesen sei. Wiederholt versichert er, daß alles, was geschehen sei, nur im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre geschehen sei. Sodann wurde der **Konkursverwalter** vernommen, welcher sich in der Hauptsache über die Verhältnisse verbreitete, in denen er die Gesellschaft nach dem Zusammenbruch vorgefunden hat. Seine Ausführungen decken sich im wesentlichen mit dem, was er in der letzten Gläubigerversammlung dargetan hat. Der Konkursverwalter befundete ferner, daß seiner Meinung nach vielleicht im einzelnen hier und da bei der Trebergesellschaft verdient worden sei, im großen und ganzen aber nicht. Die Gesellschaft sei seit Jahren überschuldet gewesen; es wäre längst die Pflicht des Vorstandes gewesen, den Betrieb einzustellen. Der Zeuge bemerkte ferner, daß die Bilanzen tatsächlich nur auf Fälschungen und Verschleierungen beruhten, die geschehen seien, um aus den Treberaktien einen gesunden Wert zu schaffen. Man könne vielleicht sagen, daß Schmidt alles für die Aktionäre tat; dann müsse man aber auch annehmen, daß er sich zu dem Grundsatz bekannt habe: der Zweck heiligt die Mittel. Nachdem der Konkursverwalter sodann noch die traurige wirtschaftliche Lage der Tochtergesellschaften besprochen hatte, bemerkte er, der Konkurs ergebe 3½ bis 3¾, im Höchstfalle 4 Prozent für die berechtigten Forderungen, wovon 2½ Prozent bereits zur Verteilung gekommen seien. Das Aktienkapital sei verloren. Nach weiterer Besprechung des Ufa-Wald-Geschäfts wurde die Sitzung auf Sonnabend vormittag vertagt.

# Letzte Telegramme.

**Kiel**, 26. Juni. Bei dem heutigen Festmahl hielt der **amerikanische Botschafter** Tower in englischer Sprache eine **Rede**, die in der Uebersetzung lautet:

Es ist mir eine ganz besondere Freude, Ew. Majestät den Admiral Cotton und diejenigen Offiziere der Marine der Vereinigten Staaten, welche denselben bei seinem Besuche in Kiel begleiten, vorstellen zu dürfen. Mit ihren Kriegsschiffen sind sie in friedlicher Mission hierher gekommen; sie überbringen herzliche Gefühle der Freundschaft von Amerika für Deutschland. Ich bin überzeugt, daß Ew. Majestät und Ew. Majestät Volk dieselben Gefühle dem Präsidenten und dem Volk der Vereinigten Staaten gegenüber hegen. Ew. Majestät Interesse für uns hat dies bei vielen denkwürdigen Gelegenheiten bewiesen und ganz besonders bei dem Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, welcher im ganzen Lande mit Kundgebungen herzlichen und aufrichtigen Willkommens empfangen wurde und der bei der Einschiffung zur Rückkehr über den Atlantischen Ozean den allgemeinen Wunsch bei uns zurückließ, er möchte seinen Besuch wiederholen. Ew. Majestät haben diesen Gefühlen auch jetzt wieder durch die kürzlich der Harvard-Universität geschenkten prächtigen Abgüsse Ausdruck gegeben. Diese Werke bilden eine so auserlesene Kollektion der besten Proben der Skulptur und Architektur in Deutschland, daß sie allein schon ein Kunstmuseum darstellen und der amerikanischen Jugend eine vorzügliche Gelegenheit zum Studium bieten werden. Sie wird von nun an Ew. Majestät als eines großen Wohltäters gedenken. Gegenseitiges Verständnis zwischen Völkern wie zwischen Individuen wird am besten durch persönlichen Verkehr, welcher zu besserer Bekanntschaft führt, und es ist das glückliche Resultat einer Gelegenheit wie der jetzigen, daß Freunde die Bande der Freundschaft neu befestigen, was bei zwei so großen Mächten wie Deutschland und Amerika ein Segen für die ganze zivilisierte Welt ist. Die Bemühungen Deutschlands und der Vereinigten Staaten sind bei Ausbreitung der Zivilisation, bei der Ausdehnung des Handels und des Weltfriedens unentwegt auf dasselbe Ziel gerichtet. Je enger unsere persönliche Bekanntschaft sich gestaltet, desto sicherer entdecken wir, wie nahe unsere Pfade bei einander liegen, wie leicht wir ihnen zusammen folgen können und wieviel wir jeder durch die Aufrechterhaltung der Eintracht in Zukunft wie in der Gegenwart und in der Vergangenheit gewinnen können. Amerika, Ew. Majestät wünscht dies mit voller Aufrichtigkeit. Es gibt in den Vereinigten Staaten Hunderttausende von deutscher Geburt und deutscher Abstammung, welche von ihrer neuen Heimat mit Gefühlen inniger Zuneigung auf ihr altes Vaterland zurückblicken. Sie gehören zu den besten unter unseren Bürgern, sie bringen mit zu uns ihre wirtschaftlichen und industriellen Eigenschaften, und die hohen Ideale häuslichen Lebens, welche dieselben von ihren Vorfahren geerbt haben und die in hohem Maße dazu beigetragen haben, Amerika zu dem zu machen, was es ist. Sie werden jubeln über die Ereignisse, die sich augenblicklich in Kiel abspielen, und sie werden glücklich sein, wie wir es alle sind, über die Zuversicht für die Zukunft, die wir aus Euerer Majestät heutigen Anwesenheit hier entnehmen. Indem ich für die amerikanische Nation spreche, habe ich die Ehre, Eurer Majestät die herzlichsten Grüße und besten Wünsche des Präsidenten und des Volkes der Vereinigten Staaten darzubringen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und des Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und auf das des ganzen Kaiserlichen und Königlichen Hauses.

**Kiel**, 26. Juni. Auf die **Ansprache** des Botschafters Tower **antwortete** Seine Majestät **der Kaiser** in gleicher Sprache wie folgt: Indem ich Euer Exzellenz warm gefühlten Trinkspruch erwidere, entbiete ich im Namen des deutschen Volkes dem amerikanischen Geschwader, dem Admiral Cotton und seinen Offizieren herzlichen Willkommengruß. Wir sehen in Ihnen die Träger freundschaftlicher Gefühle seitens der Bürger der Vereinigten Staaten, die, wie ich Euer Exzellenz versichern kann, von ganz Deutschland herzlich erwidert werden. Ich bin glücklich, daß meine Hoffnungen auf bessere gegenseitige Verständigung zwischen unseren beiden Ländern infolge des persönlichen Verkehrs, den mein Bruder Prinz Heinrich mit Euer Exzellenz Landsleuten pflegen konnte, in großem Maße verwirklicht worden sind und daß das Band der Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika dadurch enger geknüpft wurde. Daß die der Harvard-Universität von mir zum Geschenk gemachten Abgüsse mittelalterlicher deutscher Architektur so freundliche Aufnahme gefunden haben, erfüllt mich mit besonderer Genugtuung. Ich hoffe, daß diese Nachbildungen aus unserer alten Kulturgeschichte viele junge amerikanische Studenten anspornen werden, nach Deutschland zu kommen, um dort die Originale und das Volk, welches diese Kunstwerke hervorgebracht hat, zu studieren. Mein aufrichtigster Wunsch geht dahin, daß unsere beiden Völker sich einander besser kennen lernen. Kein ernst denkender Bürger in Amerika und Deutschland ist, wie ich weiß, der Meinung, daß die Harmonie und der Fortbestand unserer gemeinsamen Interessen gestört werden könnten durch Tatsachen, die unsere Beziehungen dauernd beeinflussen. Wir sind zu eng aneinander gewiesen durch unsere gemeinsamen Interessen. Rivalitäten auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes werden immer vorhanden sein, aber die Kraft, die uns zusammenführt, ist zu stark, um das Entstehen eines Antagonismus zu erlauben. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß die hunderttausende von Deutschen, die in den Vereinigten Staaten leben und dort ihr gutes Fortkommen finden, und die sich dabei in ihrem Herzen die warme Liebe für ihr altes Vaterland bewahrt haben, den Weg ebnen für eine ungestörte Entwickelung unserer Beziehungen, die für unsere Länder von so hoher Bedeutung sind. Es ist jetzt meine Pflicht, Euer Exzellenz zu bitten, Sr. Exzellenz dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Dank zu sagen für die erfreuliche Begegnung, die wir seiner Zuvorkommenheit verdanken. Wir alle bewundern seine Charakterstärke, seinen eisernen Willen, seine Hingabe an sein Land und seine unbeugsame Tatkraft, und wir ergreifen gern die uns über den Ozean entgegengestreckte Hand in herzlicher Freundschaft und im Gefühl, daß Blut dicker ist als Wasser. Meine Herren, ich trinke auf das Wohl Sr. Exzellenz des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Gott segne ihn und die Vereinigten Staaten.

**Berlin**, 26. Juni. Es sind jetzt sämtliche Ergebnisse der Stichwahlen bekannt. In zwei Wahlkreisen findet bekanntlich die Stichwahl erst Sonnabend statt. Läßt man diese beiden Kreise unberücksichtigt, so setzt sich der **neue Reichstag** folgendermaßen zusammen: Konservative 52 (keine Verluste), Reichspartei 19 (weniger 1), Antisemiten 9 (weniger 3), Zentrum 99 (weniger 7), Nationalliberale 52 (weniger 1), freisinnige Volkspartei 20 (weniger 7), freisinnige Vereinigung 10 (weniger 5), süddeutsche Volkspartei 6 (weniger 1), Sozialdemokraten 81 (mehr 23), Bund der Landwirte 2 (weniger 4), bayrischer Bauernbund 4 (weniger 1), Polen 17 (mehr 3), Welfen 5 (mehr 2), Elsässer 9 (weniger 1), Wilde 10 (mehr 2).

**Spandau**, 26. Juni. Hier kam es in der Nacht nach der Stichwahl, in welcher Liebknecht (Soz.) unterlag, zu **Ruhestörungen** auf der Straße. Die Polizisten wurden von der Menge insultiert, mit Holzstücken und Bierflaschen beworfen. Endlich wurde die Menge zerstreut, die von Liebknecht vergeblich zur Ruhe ermahnt war.

**Bern**, 26. Juni. In Val Pieora oberhalb Airolo wurden 2 Lehrer und 16 Schüler auf einem Ausflug von einer **Lawin** überrascht. 10 der Teilnehmer sind unbeschädigt, 2 verletzte 4 werden vermißt. Eine Hilfskolonne ist aufgebrochen.

**Athen**, 26. Juni. Der König betraute Theo Tockes mit der Kabinettsbildung. Tockes erbat sich eine 48stündige Frist.

**Sofia**, 26. Juni. Die „Agence télégraphique bulgare" hebt hervor, daß an der **bulgarischen Grenze** seit einiger Zeit von türkischer Seite die Grenzposten bedeutend verstärkt worden seien. Nach in Sofia eingetroffenen Nachrichten seien diese Posten durch starke, aus mehreren Bataillonen Infanterie, Kavallerie und Artillerie gebildete Abteilungen, welche dem Korps des Marschalls, Ruschdi Pascha angehören sollen, ersetzt worden. — Ein andere Meldung der „Agence télégraphique bulgare" besagt, die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß Fürst Ferdinand wegen Befürchtung einer ähnlichen Tragödie wie in Belgrad die Absicht hätte, Bulgarien zu verlassen, sei eine zu dem Zwecke aufgebrachte Erfindung, die Lage in Bulgarien als gefährlich und der in Serbien ähnlich darzustellen.

**Petersburg**, 26. Juni. Finanzminister Witte empfing, wie die Blätter melden, eine aus einem Christen und zwei Juden bestehende Abordnung der Kischinewer Kaufmannschaft, welche ihm verschiedene Bitten vortrug. Besonders ersuchten sie um Fortdauer des Kredits für Personen, deren Wechsel protestiert sind, um Verlängerung des Zahlungstermins für Wechsel, um Vergrößerung der Zahl derjenigen, welchen Kredit gewährt wird, und um Gestattung von Solawechseln in einigen Fällen. Der Minister versprach sein möglichstes zu tun.

**New-York**, 26. Juni. Der „New-York Herald" meldet aus Bogota: Am Sonnabend ist Velez zum **Präsidenten des kolumbischen Senats** gewählt worden. Er ist ein entschiedener Gegner des Panama-Kanal-Vertrages.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)**

**Sonntag, 28 Juni: Veränderlich, warm, meist trocken.**
**Montag, 29. Juni: Warm, meist heiter, strichweise Regenfälle und Gewitter, windig.**

## Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

| | | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Saale.** | | | | | | |
| Saale | 26. Juni | + 1,68 | 27. Juni | + 1,68 | — | — |
| Trotha | „ | + 1,32 | „ | + 1,30 | 0,02 | — |
| Alsleben | 25. Juni | + 1,05 | 26. Juni | + 1,03 | 0,02 | — |
| Bernburg | „ | + 0,74 | „ | + 0,72 | 0,02 | — |
| Calbe, Obp. | „ | + 1,38 | „ | + 1,38 | — | — |
| do. Untp. | „ | + 0,06 | „ | + 0,04 | 0,02 | — |
| **Unstrut.** | | | | | | |
| Straußfurt | 25. Juni | + 0,90 | 26. Juni | + 0,85 | 0,05 | — |
| **Moldau.** | | | | | | |
| Budweis | 24. Juni | + 0,08 | 25. Juni | + 0,07 | 0,01 | — |
| Prag | „ | + 0,20 | „ | + 0,22 | — | 0,02 |
| **Havel.** | | | | | | |
| Brandenburg | 25. Juni | | 26. Juni | | | |
| Oberpegel | „ | + 2,02 | „ | + 2,01 | 0,01 | — |
| Unterpegel | „ | + 1,18 | „ | + 1,15 | 0,03 | — |
| Rathenow | | | | | | |
| Oberpegel | „ | + 1,31 | „ | + 1,30 | 0,01 | — |
| Unterpegel | „ | + 0,74 | „ | + 0,74 | — | — |
| Havelberg | „ | + 1,52 | „ | + 1,51 | 0,01 | — |
| **Elbe.** | | | | | | |
| Barbubitz | 24. Juni | + 0,10 | 25. Juni | + 0,02 | 0,08 | — |
| Brandeis | „ | + 0,02 | „ | — 0,03 | 0,05 | — |
| Melnik | „ | — 0,38 | „ | — 0,44 | 0,06 | — |
| Leitmeritz | 25. Juni | — 0,45 | 26. Juni | — 0,44 | — | 0,01 |
| Aussig | „ | — 0,20 | „ | — 0,23 | 0,03 | — |
| Dresden | „ | — 1,56 | „ | — 1,57 | 0,01 | — |
| Torgau | „ | + 0,23 | „ | + 0,23 | — | — |
| Wittenberg | „ | + 1,00 | „ | + 0,96 | 0,04 | — |
| Rosslau | „ | + 0,50 | „ | + 0,41 | 0,09 | — |
| Aken | „ | + 0,70 | „ | + 0,65 | 0,05 | — |
| Barby | „ | + 0,66 | „ | + 0,64 | 0,02 | — |
| Magdeburg | „ | + 0,82 | „ | + 0,76 | 0,06 | — |
| Tangermünde | „ | + 1,22 | „ | + 1,21 | 0,01 | — |
| Wittenberge | „ | + 0,90 | „ | + 0,92 | — | 0,02 |
| Lenzen | „ | + 0,97 | „ | + 0,98 | — | 0,01 |
| Dömitz | „ | + 0,37 | „ | + 0,37 | — | — |
| Darchau | „ | + 0,27 | „ | + 0,26 | 0,01 | — |
| Lauenburg | „ | + 0,48 | „ | + 0,44 | 0,04 | — |

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 26. Juni: 16½° R.

# Börsen- und Handelsteil.

## Allgemeines.

— **Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.** In der am gestrigen Freitag stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft waren 28 Aktionäre mit 2267 Stimmen erschienen. Es wurde dem Vorstande Decharge erteilt und die am 1. August d. J. zahlbare Dividende auf 15 Prozent festgesetzt. Die Herren Rechtsanwalt von Köller, Stadtrat Pinkert und Rentier Mulertt wurden als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

## Saaten-Marktberichte.

— **Berlin**, 26. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 162,00—164,00 M ab Bahn, Juli 167,75—168,00 M, September 164,75 bis 165,00 M. Roggen märk. 131,00 bis 132,50 M ab Bahn, Juli 135,25 M, September 135,25 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 125,00—132,00 M, schwere 133,00—142,00 M, schwere flamm mit Geruch 128,00—135,00 M, russ. 122,00—127,00 Mark. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 154,00—166,00 M, mittel 140,00—153,00 M, gering 134,00 bis 139,00 M, russ. 128,00—138,00 M. Mais, amerikan. mixed guter 128,00—130,00 M, abfallende Qualitäten 115,00—124,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 143,00—149,00 M, feine 150,00—166,00 M, geringe mit Geruch 135,00—142,00 M. Weizenmehl 00 20,00—22,00 M. Roggenmehl 0 und 1 16,90 bis 19,20 M. Weizenkleie 8,90—9,40 M. Roggenkleie 9,30—9,80 M. — Mittagsbörse: Weizen Juli 163,00—165,00 M ab Bahn und kahnfrei hier, Juli 168,50—168,25—168,75—168,50 M, September 165,00 bis 164,75 M, Oktober 165,25—165,00 M, Dezember 165,75—165,50 M. Roggen Juli 135,50—135,00 M, September 135,25—135,75 M, Oktober 135,25—135,00 M, Dezember 135,75—135,50 M. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 153,00 bis 165,00 M, mittel 139,00—152,00 M, gering 133,00—138.00 M, russ. 128,00—137,00 M, Juli 127,25—127,50 M, September 129,00 Mark. Mais, amerik. mixed guter 128,00—129,00 M, abfallende Sorten 114,00—125,00 M, Juli 120,25—120,50 M, September 118,00—117,75 M. Weizenmehl 00 20,00 —22,00 M. Roggenmehl 0 und 1 16,80—19,20 M. Rüböl Juni 48,20 M Br., Oktober 48,60 bis 48,40 M, November 48,50 M Br., Dezember 48,70—48,50 M Br. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 168,50 M, September 165,00 M, Oktober 165,00 M, Dezember 165,50 M. Roggen Juli 135,00 M, September 135,00 M, Oktober 135,25 M, September 136,00 M. Hafer Juli 127,25 M, September 129,00 M. Mais Juli 120,75 M, September 118,00 M. Mehl Juli 17,10 M, September 17,40 M, Oktober 17,50 M. Rüböl loko 48,40 M, Juni 48,20 M, Oktober 48,40 M, November 48,50 M, Dezember 48,50 M.

— **Magdeburg**, 25. Juni. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, englischer Sommer, unverändert, gut 156—158 M, mittel 153—155 M, gering bis 142 M, do. Kolben-Sommer- gut 166—170 M, do. Rauh- gut 150—153 M, mittel 146—149 M, gering bis 140 M, do. ausländischer gut 170 bis 175 M. Roggen, inländischer, unverändert, gut 134—136 M, mittel 131—133 M, gering bis 128 M, do. ausländischer gut 139 bis 141 M. Gerste, hiesige Chevalier-, geschäftslos, gut —,— M, mittel —,— M, gering —,— M, Landgerste gut —,— M, mittel —,— M, gering —,— M, Wintergerste gut —,— M, mittel —,— M, gering —,— M, ausländische Futtergerste gut 118—119 M. Hafer inländischer, unverändert, gut 142—145 M, mittel 137—139 M, gering bis 125 M, ausländischer gut —,— M, mittel 134—136 M, gering bis 130 M. Mais, runder unverändert, gut 125 M, mittel —,— M, gering —,— M, amerikanischer bunter gut 120—123 M. Erbsen, hiesige Viktoria-, geschäftslos, gut —,— M, mittel —,— M, do. grüne Folger gut —,— M, mittel —,— M.

— **Magdeburg**, 26. Juni. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,40 M die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

## Wochen-Marktberichte.

-y. **Neutomischel** (Prov. Posen), 26. Juni. Hopfenbericht (Mitgeteilt von der Firma H. Wittkowsky zu Neutomischel.) Auf unseren Produktionsgebieten läßt sich, soweit man jetzt ein Urteil fällen kann, nur gutes berichten; unsere Hopfen stehen durchweg normal. Die Reben sind kräftig entwickelt, bis zu dreiviertel der Stange emporgeklettert, zeigen genügend Ausweige und sehen gesund und frisch aus. Bei weiterer Entwickelung der Pflanzen in der bisherigen Weise dürften die Ernteaussichten zu den besten und schönsten Hoffnungen berechtigen. Nur einige Produzenten klagen über aufgetretenes Ungeziefer, das sind aber nur vereinzelte Gärten, die sich auch wieder erholen können. Das Geschäft von 1902er Hopfen ist momentan ziemlich unbedeutend zu nennen, nur kleine Partien sind in letzter Woche verkauft worden und zwar für Brauerkundschaft bis 130 M für Prima und 118 M für Mittelgattungen; die Auswahl ist infolge ganz minimaler Vorräte bei Produzenten und Händlern eine primitive. Dagegen haben in den letzten 14 Tagen größere Umsätze (ca. 300 Ztr.) in 1895er und älteren Jahrgängen stattgefunden und wurden diese Hopfen von einem hier anwesenden böhmischen Einkäufer angeblich für englischen Export (per 50 Kilo zu 8 bis 10 M) gekauft, jedenfalls Spekulationsankäufe dieser Firma.

— **Braunschweig**, 26 Juni. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Das Geschäft verlief diese Woche weiter in ruhiger, lustloser Haltung. Die wenigen gehandelten Partien Kornzucker konnten letzte Werte nicht mehr bedingen. In August- und besonders neuer Ernte fehlt jede Unternehmungslust. Im übrigen halten die Fabriken mit neuer Ernte den jetzigen Werten gegenüber vollständig zurück. Am Wochenschluß ist der Markt sehr matt.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt in effektiver Ware ca. 4000 Ztr.

Es notieren heute für 100 kg: Brodraffinade 59,80 M, lose in blau Papier, gem. Raffinade 62,80—59,30 M incl. Sack, gem. Melis 58,30—57,80 M incl. Sack, Würfelraffinade 63,80—63,30 M incl. Kiste bei mindestens 200 Ztr.; für 50 kg: Krystallzucker —,— M, Kornzucker 92 % Rdmt. —,— M, do. 88 % Rdmt. —,— M, Nachprodukte 75 % Rdmt. —,— M excl. Rübenmelasse 43 % Bé a. G. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— M per 50 kg excl. Tonne.

## Waren- und Produktenberichte.

### Getreide.

* **Hamburg**, 26. Juni. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 162—166. Hard Winter Nr. 2 Juni-Abladung 133. Roggen matt, südrussischer matt, 9 Pud 20/25 Juni-Abladung 99—103, holstein und mecklenburgischer 137—141. Mais fest, Amerik. mixed Juni 101 bis 103. Hafer stetig, Gerste stetig.

* **Pest**, 26. Juni. Weizen stetig, do. per Oktober 7,36 Gb., 7,37 Br. Roggen per Oktober 6,15 Gd., 6,16 Br. Hafer per Oktober 5,41 Gb., 5,42 Br. Mais per Juli 6,23 Gb., 6,24 Br., per August 6,27 Gb., 6,28 Br., neue Ernte Mai 5,25 Gb., 5,26 Br.

* **Antwerpen**, 26. Juni. Weizen fest, Roggen ruhig. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Paris**, 26. Juni. (Anfang.) Weizen ruhig, per Juni 24,70 per Juli 24,70, per Juli-August 24,20, per September-Dezember 22,60, Roggen ruhig, per Juni 16,75, per September-Dezember 15,40.

* **Paris**, 26. Juni. (Schluß.) Weizen beh., per Juni 24,75, per Juli 24,70, per Juli-August 24,20, per September-Dezember 22,60. Roggen ruhig, per Juni 16,75, per September-Dezember 15,40.

* **London**, 26. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Oktober —,—, do. per März —,—.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 87, per Juni ———, per Juli 87⅞, per September 83⅞, per Dezember 83⅞. Mais per Juli 59⅝, per September 57⅞, per Dezember 57⅛. Mehl 350. Getreidefracht 1⅛.

* **Chicago**, 26. Juni. (Telegr.) Weizen per Juli 82⅝, per September 80. Mais per Juli 51¼.

### Raps.

* **Hamburg**, 26. Juni. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber ——— Mk.

### Zucker.

* **Hamburg**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88°/₀ Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per Juni 15,55, per Juli 15,65, per August 15,85, per Oktober 17,15, per Dezember 17,20, per März 17,60. Matt.

* **London**, 26. Juni. 96°/₀ Proz. Java-Zucker loko 9 sh. 4½ d. Verkäufer, träge, Rüben-Rohzucker loko 7 sh. 8¼ d. Wert. Stetig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306272-13/fragment/page=0003

### Kaffee.

* **Hamburg**, 26. Juni, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Juni 24¾ G., September 25¼ G., Dezember 26 G., März 26½ G. Tendenz: Träge.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Java-Kaffee good ordinary 26.

* **Havre**, 26. Juni. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffe in Newyork schloß stetig, unverändert, bis 5 Punkte höher. Rio 6000 Sack, Santos 25 000 Sack Rezettes für zwei Tage.

* **Havre**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos Juni 30,50, September 30,75, Dezember 31,25, März 32,00, Mai 32,50. Tendenz: Unregelmäßig.

### Petroleum.

* **Hamburg**, 26. Juni. Petroleum fest. Standard white loko 7,40 Br.

* **Antwerpen**, 26. Juni. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per Juni 21 Br., do. per Juli 21¼ Br., do. per August 21½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 do. in Philadelphia 850, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

### Spiritus.

* **Nordhausen**, 26. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 26. Juni. Spiritus ruhig, Juni 15¾ Br., 15¼ G., Juni-Juli 15¾ Br., 15¼ G., Juli-August 15¾ Br., 15¼ G. Aug.-September 15¾ Br., 15¼ G.

* **Paris**, 26. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Juni 46,50, Juli 46,00, Juli-August 45,50, September-Dezember 38,75.

* **Paris**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Juni 46,75, Juli 46,00, Juli-August 45,75, September-Dezember 38,75.

### Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen, 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

### Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Hamburg**, 26. Juni. Rüböl ruhig, loco 49,00.

* **Köln**, 26. Juni. Rüböl loco 52,00, Oktober 51,00.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Leinöl fest, loco 25½, Juli-August —, Sept.-Dez. 22½ Januar-Mai 21¾.

* **Hamburg**, 25. Juni. Schmalz. Amerik. Steam 42½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 44 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 43½ Mk., do. do. Choice Grocery 43½ Mk., div. Marken 43¼—43½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 8,65, do. Rohe und Brothers 8,75.

* **Paris**, 26. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juni 52,50, Juli 52,75, Juli-August 53,00, Sept.-Dez. 54,25.

### Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

* **Berlin**, 26. Juni. Kartoffelstärke 19,50 Mk., Kartoffelmehl 19,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 25. Juni. Kartoffelstärke 18½—19 Mk., Lieferung Juli-August 18½—19 Mk., Kartoffelmehl, prompt 19—19½ Mk., Lieferung Juli-August 19—19½ Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 19½—20 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Eßkartoffeln 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

### Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 26. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—3,40 Mk.

### Fische.

* **Hamburg**, 25. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel —,— Pfg., kleine —,— Pfg., Seezungen, große 170—180 Pfg., kleine 90 bis 95 Pfg., dänische 155—165 Pfg., Kleiße, große 55—65 Pfg., kleine 20—45 Pfg., Rotzungen 20—35 Pfg., Schollen, große 55—65 Pfg., mittel 50—55 Pfg., kleine 18—22 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 30—32 Pfg., mittel 18—24 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Cabliau, große 10—12 Pfg., kleine 8—10 Pfg., Seehechte 20—23 Pfg., Lengfisch 6—8 Pfg., Blaufisch 6—8 Pfg., Knurrhähne 5 bis 6 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 6—7 Pfg., Elblachs 150 Pfg., Lachs, rothfl., 130—140 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 100—150 Pfg., Zander 80—120 Pfg., Flußhechte 60—80 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 35—40 Pfg., Brachsen 10—13 Pfg., Hummern, lebende 165—180 Pfg.

### Stroh

* **Magdeburg**, 26. Juni. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,50—7,00 Mk. für 100 kg.

### Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 26. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 67¼ Pfg.

* **Antwerpen**, 26. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B. August 5,20 Verkäufer, März 5,20 bez. Ruhig.

* **Havre**, 25. Juni. 3½ Uhr. Wolle. Juni 158,50, Oktober 161,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 26. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 3000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Per Juni | 6,81, | „ Okt.-Nov. | 5,63, |
| „ Juni-Juli | 6,78, | „ Nov.-Dez. | 5,45, |
| „ Juli-August | 6,76, | „ Dez.-Jan. | 5,39, |
| „ August-Sept. | 6,66, | „ Jan.-Febr. | 5,38, |
| „ Sept.-Okt. | 6,11, | „ Febr.-März | 5,37. |

### Metalle.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Bancazinn 76½.

* **London**, 26. Juni. Silber 24 5/16 Lstrl., Chili-Kupfer 57¼ Lstrl., per 3 Monate 57⅛ Lstrl., Blei span. 11 13/16 Lstrl., engl. 12⅛ Lstrl., Zinn 128 Lstrl., Zink 20 Lstrl.

* **Glasgow**, 26. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 46 sh. 1½ d.

### Düngemittel.

* **Hamburg**, 25. Juni. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,80.

* **Rio de Janeiro**, 25. Juni. Wechsel auf London 12 3/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren.

**Die Merseburger Filiale** der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel**.

# Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

## Coursnotierungen der Berliner Börse vom 26. Juni.

(Ergänzungs-Course.)

### Deutsche Fonds und Staatspapiere.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Badische Staatsanleihe | 4 | 104,70bz |
| Bad. Präm.-Anleihe 1867 | 4 | 145,70bz |
| Baierische Präm.-Anleihe | 4 | —,— |
| Barmer Stadtanleihe | 3½ | 99,50B |
| Berliner Stadt-Oblig. | 3½ | 100,80G |
| do. do. 1892 | 3½ | 99,50B |
| Braunschw. 20 Thlr.-Loose | — | 138,75bzG |
| Elberfelder Stadt-Obl. | 3½ | 99,70B |
| do. do. 1899 | 4 | 103,40G |
| Freiburger 15 Frcs.-Loose | — | 34,25bz |
| Hamb. 50 Thlr.-Loose | 3 | 140,25bz |
| Halberst. Stadtanl. von 1902 | 3½ | |
| Cöln-Mind. Pr.-Anth. | 3½ | 135,90bz |
| Kur- u. Neum. Com.-Obl. | 3½ | 100,00B |
| Lübecker | 3 | 149,50bz |
| Magdeb. St.-Anl. | 3½ | 100,00G |
| Meininger 7 fl.-Loose | — | 31,50bz |
| Münchener Stadt-Anleihe | 4 | 104,80bzB |
| Oldenb. 40 Thlr.-Loose | 3 | 130,40G |
| Posen. Landsch. 6—10 | 4 | 102,80G |
| do. do. Ser. D. | 4 | 103,70G |
| do. do. do. E. | 4 | 103,70B |
| do. do. | 3½ | 99,90G |
| Westfäl. Prov.-Anl. II | 3 | 91,50G |
| do. do. II. | 3½ | 100,10bz |
| do. do. III. | 4 | 103,75bzG |
| Westpr. Prov.-Anl. | 3½ | —,— |
| Westf. Prov.-Anleihe 1909 | 3¾ | 102,25G |

### Ausländische Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Barletta 100 Lire-Loose | — | 19,25bzG |
| Bukar. Stadt-Anl. 1884 | 4½ | 95,30G |
| do. do. 1885 | 4½ | 92,50bzG |
| Chilen. Gold-Anleihe 1889 | 4½ | —,— |
| Chin. Staatsanl. | 5½ | |
| do. v. 95 | 6 | 104,30G |
| do. v. 96 | 5 | 100,50bzG |
| do. v. 98 | 4½ | 92,50G |
| Kopenhag. Stadt-Anl. | 3 | 88,10G |
| Norw. Staatsanl. 88 | 3 | —,— |
| Ostafr. Zoll-Obl. | 5 | 105,30bzG |
| Oesterr. | | |
| do. 1860er Loose | 4 | 154,20bzG |
| do. 1864er Loose | — | 424,00bz |
| Russische Präm.-Anl. 1864 | 5 | —,— |
| do. do. 1866 | 5 | —,— |
| do. Goldrente 1884 | 5 | —,— |
| do. Nicolai-Oblig | 4 | 99,50bz |
| do. Boden-Kredit | 5 | 116,80bz |
| do. 3 6/10 do. gar. | 3 6/10 | 96,80B |
| Spanische Schuld abgest. | 4 | —,— |
| Serbische Gold-Pf. | 5 | 100,25bzG |
| do. amort. Rente | 4 | 76,80bzG |
| Türkische Administr. | 4 | 90,40bzG |
| do. Zoll-Oblig. | 5 | —,— |
| do. 400 Frcs.-Loose | fr. | 132,25bzG |
| Ungarische Staatsr. 97 | 3½ | 91,25B |

### Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Anh.-Dessauer Pfandbr. | 4 | 100,00bzG |
| Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I. | 3½ | 121,60bzG |
| do. Abth. V rz. 100 | 3½ | 98,00bzG |
| D. Gr.-K.-B. III. rz. 110. | 3½ | 101,80bzG |
| do. IV. rz. 110. | 3½ | 101,80bzG |
| do. V. rz. 100. | 3½ | 98,00bzG |
| do. VI. ukb. b. 1900 | 4 | 100,50G |
| Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr. | 3½ | 97,00bzG |
| D.G.B.-Creditunkb. b. 1903 | 4 | 101,50bzG |
| Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905 | 4 | 101,60bzG |
| do. unkündb. bis 1900 | 4 | 100,70bzG |
| do. S. 301—330 uk. b. 1905 | 3½ | 97,75bzG |
| do. S. 46—190 uk. b. 1908 | 3½ | 96,70bzB |
| do. alte u. conv. | 3½ | 96,70bzG |
| Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904 | 3¾ | 99,50B |
| do. do. II | 3½ | 96,50G |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 3½ | 97,70bzG |
| do. H. unkündb. b. 1900 | 4 | 100,60bzG |
| do. Präm.-Pfdb. | 4 | 135,00bz |
| Neue Boden A.-G. | 4 | 100,60bzG |
| do. | 3½ | 96,90G |
| Nordd. Gr.-Cred. Pfdb. | 4 | 100,25bzG |
| Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. V IV unkdbar bis 1903 | 4 | 100,25bzG |
| Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900 | 4 | 88,10bzG |
| do. VII. u. VIII. 1904 unk. | 4 | 88,10bzG |
| do. IX. u. X. b. 1906 unk. | 4 | 88,10bzG |
| do. XI. u. XII. b. 1908 unk. | 4 | 88,10bzG |
| do. II. u. III. b. 1906 unk. | 3½ | —,— |
| Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110 | 5 | —,— |
| do. III., V., VIII. rz. 100 | 5 | —,— |
| do. XI. rz. 100 | 3½ | 97,25G |
| do. XIII. rz. 100 | 3½ | 101,10G |
| do. XIV. rz. 100 | 4 | 101,40bzG |
| Preußische Pfandbrief-Bank. | | |
| do. XVII. uk. 1905 | 3½ | 96,40bzG |
| do. XVIII. uk. b. 1908 | 3½ | 96,90bzG |
| do. XVIII. uk. b. 1908 | 4 | 102,00bzG |
| do. XIX. uk. b. 1909 | 4 | 102,00bzG |
| do. XX u. XXI. b. 1910 | 4 | 103,00bzG |
| do. XXII. unk. 1912 | 4 | 103,25G |
| do. XXIII. „ 1912 | 3¾ | 100,75G |
| do. XXIV. „ 1912 | 3½ | 97,75G |

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904 | 3½ | 96,00G |
| do. do. uk. 1908 | 4 | 101,75bzG |
| do. Comm.-Oblg. 1907 | 3½ | 100,60G |
| do. do. 1910 | 4 | 105,00G |
| do. do. 1912 | 3½ | 100,60G |
| Pr. Ctr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890 | 4 | 101,00bzG |
| do. v. 1899 unk. 09 | 4 | 103,10bzG |
| do. v. 1901 „ 10 | 4 | 103,10bzG |
| do. v. 1903 „ 12 | 4 | 103,80bzG |
| Pr. Komm.-Obligationen v. 1901 unk. 10 | 4 | 104,90bzG |
| do. v. 1887 „ 91 | 3½ | 100,10bzG |
| do. v. 1896 „ 06 | 3½ | 100,50bzG |
| Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII. | 4 | —,— |
| do. do. XV.-XVIII. unk. | 4 | 102,00bzG |
| Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905 | 4 | 100,10G |
| Rhein. Hyp.-Pfd. | 4 | 100,60bzG |
| do. do. | 3½ | 97,40G |
| Rh. Westf. Bod. unk. 1905 | 4 | 100,60bzG |
| do. do. unk. 1908 | 3½ | 101,90B |
| do. do. unk. 1910 | 4 | 102,50G |
| do. do. unk. 1904 | 3½ | 96,00G |
| do. do. unk. 1908 | 3½ | 97,90G |
| do. do. unk. 1912 | 4 | 103,00bzG |
| Schles. Bod.-Cred.-B. | 4 | 101,10G |
| do. do. do. rz. à 110 | 4 | —,— |
| do. do. do. rz. à 100 | 4 | —,— |
| do. do. do. unk. b. 1903 | 4 | —,— |
| do. do. do. rz. à 100 | 3½ | 96,00bz |
| Schwrzb. Hyp. II unk. b. 1906 | 4 | 101,50G |
| Sächsische | 3½ | 99,50G |
| do. | 3½ | 99,50G |
| Rentenbriefe: Westpr. | — | —,— |
| Rentenbriefe: Pommersche | 3½ | 99,90bzG |
| Rentenbriefe: Posensche | 3½ | 100,10bzB |
| Rentenbriefe: Preußische | 3½ | 100,10bzB |
| Rentenbriefe: Sächsische | 4 | 103,80B |
| Rentenbriefe: Schlesische | 3½ | 100,10G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Anatolische | 5 | 103,60bzG |
| Albrechtsbahn | 4 | —,— |
| Berg.-Märk. III. A. B. | 3½ | 100,00G |
| do. III. C. | 3½ | 100,00G |
| Braunschweigische Landes. | 3½ | —,— |
| Böhm. Nordb. Gold-Obl. | 4 | 101,60bz |
| Central-Pacific | 4 | —,— |
| Dux-Bodenbacher II. | 5 | —,— |
| do. III. | 5 | —,— |
| do. Silber-Obl. | 4 | —,— |
| do. Gold-Obl. | 4 | 101,60bz |
| Dux-Prager Gold-Obl. | 5 | —,— |
| Galiz. Karl-Ludwig 1890 | 4 | 100,40bz |
| Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft | 3 | 85,00bzG |
| Iwangorod-Dombrowo | 4½ | —,— |
| Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar. | 2,4 | 71,50bzG |
| do. Mittelmeerbahn stfr. | 4 | 102,50G |
| Kasch.-Oderberg Gold-Obl. | 4 | 101,10bz |
| do. Silber-Obl. | 4 | 100,00G |
| Kronprinz Rudolfsbahn | 4 | 100,30G |
| do. (Salzkammergut) | 4 | 101,40bzG |
| Koslow.-Woron. 1889 | 4 | —,— |
| Kursk. Chark.-Azow 1889 | 4 | 99,90G |
| Kursk-Kiew | 4 | 100,00G |
| Lemberg-Czernowitzer | 4 | 100,30G |
| Lübeck-Büchen, gar. | 4 | 100,20bzG |
| Magdeburg-Wittenberg | 3 | 91,40bz |
| Mecklenb. Friedr. Frzb. | 3½ | —,— |
| Moskau-Kursk | 4 | —,— |
| Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906 | 4 | 100,00bzG |
| Mosko-Rjäsan | 4 | 100,25bzG |
| Mosko-Smolensk | 4 | 100,00bzG |
| Northern-Pac. I. bis 1921 | 6 | —,— |
| do. II. bis 1933 | 4 | —,— |
| do. III. rz. 1937 | 3 | —,— |
| Oreg. Railw. u. N., 1925 | 4 | —,— |
| Orel-Griasi-Obl., gar. | 4 | 99,80G |
| do. do. do. v. 1889 | 4 | —,— |
| Ostpreußische Südbahn | 3½ | —,— |
| Oest.-Ung. Staatsb., alte | 3 | 100,75G |
| do. do. 1874 | 3 | 94,75bzG |
| do. do. 1885 | 3 | 93,00G |
| do. do. Ergänz. | 3 | 91,80G |
| do. do. G.-Ob. | 4 | 93,60bzG |
| Oesterr. Lokalbahn | 4 | 101,60B |
| do. Nordwestbahn gar. | 5 | 100,75B |
| Portug. Eisenb.-Obl. 1886 | 4 | 108,00G |
| do. 1889 | 4½ | 73,90G |
| Rjäsan-Koslow | 4 | —,— |
| Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905 | 4 | 100,25bz |
| do. 97 gr. unk. b. 1908 | 4 | 99,75bzG |
| do. gar. unk. b. 1909 | 4 | 99,30bzG |
| Russ. Südwestbahn | 4 | 99,80bzG |
| Rybinsk, gar. unk. b. 1906 | 4 | 99,90bzG |
| Oester. Südbahn (Lomb.) | 3 | 100,10bzG |
| do. Gold-Obl. | 5 | 66,10bzG |
| St. Louis u. S. Fr., rz. 1931 | 6 | 106,60bz |
| do. do. 1931 | 5 | —,— |
| Schweizer Centralbahn 1880 | 4 | —,— |
| do. Nordostbahn | 4 | —,— |
| Transkaukasische | 4 | —,— |
| Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl. | 4 | 98,40G |
| Ungar.-Galiz. (gar.) | 5 | 109,10G |
| Warschau-Wiener 10er | 4 | 100,90bzG |
| do. 5er | 4 | 100,90bzG |
| do. 1er | 4 | 100,90G |
| Werrabahn | 4 | —,— |
| Wladikawkas unkdb. bis 1906 | 4 | 99,70bzG |
| Wladikawkas | 4 | 100,00bzG |
| Wilhelm-Luxemburg | 3 | —,— |
| Zarskoje-Selo | 5 | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Arad.-Czanad | 6 | — | 120,00bzB |
| Breslau-Warschau | 3¼ | — | —,— |
| Dortmund-Gronau | 3½ | — | 99,60G |
| Marienburg-Mlawka | 5 | — | 101,80G |
| Ostpreußische Südbahn | 4⅔ | — | 111,75G |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 6½ | — | 129,75G |
| Crefelder | 3 | 3 | 86,75G |
| Eutin-Lübeck | 2 | — | 57,75G |
| Frankfurt Güterbahn | 2¾ | — | —,— |
| Halberstadt-Blankenburg | 4 | — | 109,50G |
| Kursk-Kiew | 5 | 5 | —,— |
| Lemberg-Czernowitz | 6¾ | — | —,— |
| Ludwigshafen-Bexbach | 9 | 9⅔ | —,— |
| Oesterr. Nordwestb. | 5¾ | 4¾ | —,— |
| do. B. Elbethalb. | 5¼ | — | —,— |
| Raab-Oedenburg | ¾ | — | 24,00bzG |
| Reichenberg-Pardubitz | 4 1/21 | 4 1/21 | —,— |

### Bank-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Bank der Berliner Kassenv. | 6⅓ | 4⅙ | 133,50G |
| Bank für Sprit und Prod. | 4 | 4½ | 124,75G |
| Barmer Bankverein | 4½ | — | 121,40bzG |
| Braunschweiger Bank | 5⅔ | — | 117,00B |
| Braunschweig-Hannover | 7½ | 7½ | 147,25bzB |
| Cob.-Goth. Credit-Gesell. | 4 | — | 90,80G |
| Cöln W. & Comm. | 1½ | — | 99,60G |
| Danziger Privatbank | 5 | — | —,— |
| Deutsche Effekt.-B. (Hahn) | 1⅓ | — | 104,50bzG |
| do. Hypoth.-B. (Berl.) | 6½ | 6½ | 129,20bzG |
| Deutsche Nationalbank | 7 | — | 100,20G |
| Gothaer Privatbank | 6 | — | 124,00bzG |
| Hannoversche Bank | 4 | 6 | 124,75bz |
| Hamburger Hyp.-Bank | 8 | 8 | 159,00B |
| Königsberger Vereinsbank | 6 | — | 112,10G |
| Lübecker Commerzbank | 6⅔ | 6 | 128,25G |
| Mecklenburger Hypotheken | 11 | — | 202,00bzG |
| Meining. Hypotheken-Bank | 7 | 7 | 141,80G |
| Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A. | 4 | — | 90,75G |
| Norddeutsche Grund-Credit | 5 | — | 100,50bzG |
| Oldenbrg. Spar- u. Leihbank | 9 | — | —,— |
| Preuß. Immob. M. v. St. | — | — | 90,50G |
| do. Leihhaus konv. | 6 | 6 | 109,60G |
| Preußische Pfandbr.-Bank | 7 | 7 | 135,00bzG |
| Westfälische Bank | 5 | — | 114,25G |
| Wiener Bankverein | 6½ | — | —,— |
| Wiener Unionbank | 6½ | — | —,— |

### Obligationen industrieller Gesellschaften.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Allg. Deutsche Kleinb. | 6 | 44,90bzB |
| Allgem. Elktr.-Gesellschaft | 4 | 101,00bz |
| Aschersiebener Kali | 4 | 99,60G |
| Bochumer Gußstahl | 4 | —,— |
| Dessauer Gas | 4½ | 107,60bzG |
| Dortmunder Union | 5 | 110,50B |
| Gr. Berliner Pferdeb. | 3½ | 100,00bz |
| Hamburger Packetfahrt | 4 | —,— |
| Henckel-Obligationen | 4 | 105,00G |
| Hibernia | 4 | 101,60bzG |
| Laurahütte | 3½ | 96,80bz |
| Naphta-Obligationen | 3½ | 100,25bzG |
| Norddeutscher Lloyd | 4 | 100,70B |
| do. do. | 4½ | 103,60G |
| Oberschles. Eisenbahnbedarf | 4 | —,— |
| do. Eisen-Industrie | 4 | 97,60G |
| Thale-Eisenwerk | 4 | 98,25G |
| Zoologischer Garten | 4 | 101,25B |

### Bergwerks- und Hütten-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Arenberger Bergwerk | 45 | — | 582,00bz |
| Aplerbeck | 6 | — | 106,00G |
| Baroper Walzwerk | 0 | 0 | 90,50bz |
| Berzelius | 0 | — | 94,50bzG |
| Braunschw. St.-Pr. | 10 | 10 | 173,00bzG |
| Concordia-Bergwerk | 25 | — | 300,00bzG |
| Consol. Marienhütte | 4 | 4 | 76,90bzG |
| Consol. Redenh. St.-Pr. | 0 | 0 | —,— |
| Duxer Kohlen kon. | 15 | — | 165,75G |
| Eintracht | 18 | — | 217,25bzG |
| Gelsenkirchener Gußstahl | — | — | 98,60G |
| Georg-Marien St.-A. | 4 | 2 | 105,60bz |
| do. St.-Pr. | 5 | 5 | 126,25G |
| Hagener Gußstahl | 0 | 0 | 45,75B |
| Harzer Eisenwerke konv. | 3 | — | 66,75G |
| Inowrazlaw. Steinsalz-B. | 6 | — | 110,00G |
| König Wilhelm St.-Pr. | 20 | — | 292,50G |
| Leopoldsgrube Edderitz | 7 | — | 104,00bzG |
| Magdeburg-Bergwerk | 42 | 35 | —,— |
| Marienhütte Kotzenau | 6 | — | 69,25bzG |
| Rhein. Anthr.-Kohlen | 10 | 9 | 120,10bzG |
| Rhein. Stahl Lit. C. | 10 | 5 | 161,50bzG |
| Stadtberger Hütte | 12 | 5 | 135,00bzG |

### Industrie-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Admiralsgarten-Bau | 5 | 5 | 98,75bzG |
| Annaburger Steingut | 0 | 0 | 95,25G |
| Archimedes | 10 | 4 | 159,25G |
| Bazar | 10 | — | 840,00G |
| Baugesellsch.: Bau-Ausführung | 5½ | — | 95,50bz |
| Baugesellsch.: Berl.-Charlottenburg | — | — | 746,00bzG |
| Baugesellsch.: do. Neustadt | 17½ | — | 785,00G |
| Baugesellsch.: Passage konv. | 4 | 4 | 84,60bzG |
| Baugesellsch.: B.-Wilmersdorf | — | — | —,— |
| Berliner Bockbrauerei | 9 | 8 | 157,10G |
| do. Brauerei Königst. | 5 | 5 | 112,50bzG |
| Bresl. Eisenb. W. Linke | 8 | — | 158,30G |
| Breslauer Oelwerke | 3½ | ½ | 63,75bzG |
| Braunschweiger Jute | 8½ | 12 | 185,50bzG |
| Braunschweiger Straßenb. | 4¼ | — | —,— |
| Breslauer elektr. do. | 6½ | — | 110,60G |
| Cementbauges. Berlin | 12 | — | 305,50G |
| Charlottenbg. Wasserwerk | 13¼ | 13¼ | 315,00G |
| Chem. Fabrik Schering | 10 | — | 223,00bzG |
| Chemn. Masch. Zimm. | 3 | — | 101,00bz |
| Danziger Oelmühle | 0 | 0 | 72,00bz |
| Deutsche Jutespinnerei | 5 | — | 133,75G |
| Düsseldorfer Waggon | 16 | 12 | 190,25bz |
| Erdmannsdorfer Spinn. | 0 | — | 57,25G |
| Elberfelder Farbenfabrik | 20 | — | 380,00bzB |
| Freund Masch. konv. | 12 | 7 | 301,50G |
| Frister & Roßmann konv. | 6 | — | 129,50bzB |
| Gummifabr. Fonrobert | 4 | — | 89,60G |
| do. Voigt & Winde | 4 | — | 104,50G |
| do. Volpi & Schlüter | 0 | — | 59,90G |
| Harburg-Wien Gummi | 20 | 24 | 368,10bzG |
| Harkort St.-Pr. konv. | 7 | 5 | 89,50bzG |
| do. Brückenbau konv. | 7½ | — | 102,10G |
| do. do. St.-Pr. | 8½ | — | 121,50G |
| Hirschberger Lederfabr. | 8 | — | 132,25bz |
| Kaiserhof konv. | 5 | — | 94,00B |
| Keyling & Th. Eisengieß. | 3 | — | 108,50bzG |
| Kurfürstendamm-Gesellsch. | — | — | 324,00bz |
| Magdeburger Straßenbahn | 6 | — | 127,75G |
| Masch. Breuer | 4 | — | 77,00G |
| Norddeutsche Wollkämmerei | 0 | — | 140,75G |
| Neuroder Kunstanstalt | 7 | 6 | 83,50B |
| Neuß. Wagenbau | — | — | 435,00B |

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Nienburger Maschinenfabrik | 0 | 0 | 68,25G |
| Nordd. Eiswerke | 0 | — | 62,10bzG |
| Omnibusgesellschaft | 4 | — | 217,00bzG |
| Oppelner Portland-Cement | 3 | 3½ | 117,00bzG |
| Stettiner Straßenbahn | 6 | — | 127,00B |
| Schäffer & Walcker | — | — | 52,40bz |
| Schlesische Cement | 6½ | 6½ | 157,50bzG |
| Stettiner Cham. Didier | 18 | — | 277,25bzG |
| Stralsund. Spielkart. St.-P. | 6 | 6 | 119,50B |
| Vereinsbrauerei Artern | 7 | 5½ | 103,75G |
| Ver. Köln.-Rottw. Pulv. | 11 | — | 185,50G |
| Westf. Stahlwerke | 0 | 0 | 106,50G |
| Wilhelmshütte | 0 | 1 | 75,75G |
| Wittener Guß | 12 | 7 | 154,75bz |
| Zuckerfabrik Fraustadt | 18 | 10 | 147,50G |

### Diskont.

| | |
|---|---|
| Berlin 4. Lombard 5. | Paris 3. |
| Amsterdam 3½. | Petersburg 4½. |
| Brüssel 3. | Portugies. Plätze 4. |
| Kopenhagen 4½. | Rom 5. |
| London 3. | Schweiz. Plätze 4. |
| Madrid 5. | Norwegische Plätze 5½. |
| New-York 5. | Wien 3½. |

### Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

### Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten | per St. | —,— |
| Dollars | per St. | 4,18$^{75}$G |
| Imperials | per St. | 16,18$^{5}$bz |
| Napoleonsd'or | per St. | —,— |
| Sovereigns | per St. | 20,35$^{5}$bz |
| Englische Banknoten | per Lstr. | 20,38$^{5}$G |
| Franz. Banknoten | per 100 Frcs. | 81,15bz |
| Oesterr. Banknoten | per 100 Fl. | 85,25bz |
| do. Silbercoup. (Berlin einlösb.) | | 85,125 |
| Russische Banknoten | per 100 Rb. | 216,05bz |

## Leipziger Börse vom 26. Juni.

### Deutsche Fonds.

| | Zinsfuß | Stücke | |
|---|---|---|---|
| K. Sächs. Rent.-Anl. | 3 | diverse Stücke | —,— |
| do. do. | 3 | | —,— |
| | | Mk. | |
| do. do. | 3 | 1000 | 90,00bz |
| do. do. | 3 | 1000 | 90,00bz |
| do. do. | 3 | 500 | 90,00bz |
| do. do. | 3 | 500 | 90,00bz |
| do. do. | 3 | do. St. | 90,75G |
| | | Thlr. | |
| do. St.-Anl. v. 1855 | 3 | 100 | 95,20G |
| do. do. v. 1852-68 (conv. 4%) | 3½ | 500 Thlr. | 100,90G |
| do. do. v. 1867 (conv. 4%) | 3½ | 500 Thlr. | 100,90G |
| do. do. v. 1869 (conv. 4%) | 3½ | 500 Thlr. | 100,95G |
| do. do. v. 1852-68 (conv. 4%) | 3½ | 100 Thlr. | 100,90G |
| do. do. v. 1867 (conv. 4%) | 3½ | 100 Thlr. | 100,90B |
| do. do. v. 1869 (conv. 4%) | 3½ | 100 Thlr. | 100,90B |
| do. do. fr. 255. Zittau La. A | 3½ | | 99,75G |
| | | Thlr. 25 | |
| do. do. do. La. B | 4 | | 101,75G |
| do. Landrentenbriefe | 3½ | do. St. | 99,40G |
| | | Thlr. 100 | |
| do. do. | 3½ | | —,— |
| do. L.-C.-Rentenscheine | 3½ | diverse Stücke | 97,50B |
| do. do. (S. I. u. II.) | 4 | diverse Stücke | 103,50G |
| | | Thlr. 200 | |
| Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.) | 4 | | 101,25G |
| do. do. v. 1875/79 (cv.) | 4 | diverse Stücke | 101,75G |
| do. do. v. 1882 | 4 | diverse Stücke | 101,75G |
| do. do. v. 1893 | 4 | diverse Stücke | 101,75G |
| do. do. v. 1897 | 4 | diverse Stücke | 101,75G |
| Leipzig v. 1865 Theat.-Anl. | 3 | diverse Stücke | 97,50G |
| do. von 1897 Ser. I | 3 | diverse Stücke | 89,40G |
| do. von 1897 Ser. I A | 4 | diverse Stücke | 104,60G |
| do. von 1897 Ser. II | 4 | diverse Stücke | 104,60B |
| do. von 1890 (S. II v. 87) | 3½ | diverse Stücke | 100,40B |
| do. von 1890 (S. II v. 87) | 3½ | diverse Stücke | 100,40B |
| do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%) | 3½ | diverse Stücke | 100,40G |
| do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%) | 3½ | diverse Stücke | 100,40G |
| | | Mk. | |
| Altb. Landobl. | 3½ | 1000 | 101,10G |
| do. | 3½ | 500 | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Außig-Tepl. 500 fl. | 15 | 13,4 | 219,50B |
| Böhm. Nordbahn | 6⅔ | 5⅔ | 130,00B |
| Buschtiehrad. Lit. A. | 12 1/7 | 11 3/7 | 224,50B |
| do. do. B. | 11¾ | 11⅜ | 250,00B |
| Galiz. K.-Lw.-B. v. 90 gar. | 7 | 4 | 100,70G |
| Graz-Köflach | 7 | 6½ | 116,25G |
| Marienburg-Mlawka | 3 | 1½ | —,— |

### Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Dux-Bodenb. v. 1891 (stfr.) B. | 7 | 4 | 100,75B |
| do. do. do. G. | 7 | 4 | 102,25B |
| Marienburg-Mlawka | 5 | — | —,— |

### Bank- und Kredit-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Allg. D. Kr.-A. Lpz. | 9 | 8 | 172,00bzG |
| Dresdner Bank | 8 | 4 | 146,50G |
| Gothaer Privatbank | 7 | 6 | 125,65G |
| Leipziger Bank | 9 | — | 0,40G |
| Leipziger Hypoth.-Bank | 8 | 3 | 135,20bzG |
| Sächs. Bank | 9 | 4 | 128,00G |
| Zwickauer | 8 | 6½ | —,— |

### Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann) | 3 | — | 102,50B |
| Cröllw. Papierfabr. z. Halle | 18 | — | 236,00G |
| Dörstewitz | 4 | — | 55,00B |
| D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A. | 0 | — | —,— |
| Geraer Jutesp. u. W. | 14 | 18 | 196,00G |
| Germania (Schw. & Sohn) | 7 | 5 | 106,50B |
| Gersd. Stkb. V. St. A. | 60 | 54 | 405B |
| do. do. Pr.-A. I | 94½ | 88,60 | 820bz |
| do. do. do. II | 90 | 84 | 750B |
| Hallesche Str.-B. | 0 | 0 | 70,00B |
| Kette Elbs.-G.-Akt. | 5½ | 4½ | 69,00B |
| Körbisd. Zuckerfb. | 9½ | 4 | 112,00G |
| Leipziger Gr. elektr. Straßb. | 7 | 5½ | 141,50G |
| Bank f. Grundbes. Leipzig | 8½ | 8½ | 130,00G |
| Leipziger Baubank | 5½ | 5¼ | 105,25G |
| do. Elektr. Werke | 5¾ | 5¾ | 123,00G |
| do. elektr. Straßenb. | 3½ | — | 71,50B |
| do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co. | 10 | — | 210,50G |
| do. Kammgarnspinn. | 3½ | 8½ | 167,00G |
| do. Malzf. Schkeuditz | 12 | — | 168,50G |
| Mansfelder Kuxe | — | — | 750B |
| do. kleine | — | — | —,— |
| Naumb. Brnk. A.-G. Act | 18 | 14 | 185,00G |
| Portl.-Cementf. Halle | 8 | 0 | 71,50B |
| Sächs. Kammgrnsp (Solbrig) | 0 | 0 | 88,00B |
| do. Masch.-Fabr. (Hartm.) | 6 | — | 118,00G |
| do. Webst.-F. (Schönherr) | 0 | — | 196,00G |
| Thür. Gasges. Leipz. | 15 | 15 | 259,00G |
| do. Stamm-Pr. | 15 | 15 | 259,00G |
| S.-Thür. Br.-B. St. | 10 | 8 | —,— |
| do. St.-Prior. | 10 | 8 | 125,00G |
| Zeitzer Par. u. S.-A. | 11 | 9 | 137,50bz |
| do. do. Oblig. 4% | 4 | 4 | 101,00G |
| Zuckerfabr. Glauzig | 11 | 2½ | 111,50G |
| Zuckerraff. Halle | 20 | — | 168,50G |

### Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Aussig-Teplitzer | 3½ | 96,10bz |
| Böhm. Nordbahn von 82 G. | 5 | 101,75G |
| Buschtiehr. 1896 (stfr.) | 4 | 101,10G |
| do. do. | 4 | 101,10G |
| do. Em. 1868/71/72 | 5 | 101,50B |
| Dux-Bodenbach Em. I 1869 | 4 | 110,50G |
| do. Em. 1871 | 5 | 110,50G |
| do. do. 1874 Gold | 5 | 112,25G |
| Graz-Köflacher Em. IV 78. | 2 | —,— |
| do. Em. 1902 | 4 | 100,50B |
| Kaschau-Oderberggar. Silb. | 4 | —,— |

Für die Inserate verantwortlich: **Otto Brakel**, Halle a. S.

**Mit 1 Beilage.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190306272-13/fragment/page=0004